Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 134 | Donnerstag, den 15. Mai 1930. | Jahrgang 1930

Tagesfragen.

Ein hervorragender Mann vollendet heute sein 60. Lebensjahr. Der Reichspräsident und der Reichskanzler haben ihm, seiner Verdienste um das Gemeinwohl in ehrenden Worten gedenkend, in Telegrammen ihre Glückwünsche ausgesprochen. Er zählt zu unseren politischen Freunden, und wir würden uns einer Pflichtvernachlässigung schuldig machen, wenn nicht auch wir die Aufmerksamkeit unserer Leser aus diesem Anlaß auf ihn lenken und seiner wenigstens mit einigen Worten gedenken würden. Das Geburtstagskind ist einer von den wenigen Herren mit wallendem Barte, die man im Reichstag sieht. Wie Gott Vater schaut er drein, und so nennt man ihn auch. Es ist Thomas Esser, der Vizepräsident des Reichstages, der stellvertretende Vorsitzende der Zentrumsfraktion, der Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschusses, der bekannteste und rührigste Mittelstandsvertreter, den es in diesem Parlamente gibt. Als Buchdruckerlehrling und Setzer begann er, dann sattelte er um. Er wurde kaufmännischer Vertreter einer Mühle, und darauf gründete er in Euskirchen ein Manufakturwarengeschäft. Als Setzer war er organisiert gewesen. Daher kannte er die Bedeutung des beruflichen Zusammenschlusses, und so gründete er in Euskirchen den Verein selbständiger Handwerker und Gewerbetreibenden, wurde er Mitglied des Rheinischen Handwerkerbundes, dessen Vorsitzender er seit Jahren ist, rief er 1900 die Spar- und Kreditgenossenschaft in Euskirchen ins Leben, aus der sich 1914 die dortige Gewerbebank entwickelte, deren Leiter er noch heute ist. 1904 wurde er in den Vorstand des Rheinischen Genossenschaftsverbandes gewählt und 1908 auch in den Aufsichtsrat der Rheinischen Genossenschaftsbank berufen. Seit 1912 gehört er dem Vorstand der Handwerkskammer Köln an. In dieser Eigenschaft organisierte er während des Krieges das rheinische Handwerk zu genossenschaftlichen Kriegslieferungen. Schließlich gehört er auch noch dem engeren Ausschuß der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse an. Aber Essers Schaffenskraft, die ihn zum anerkannten Führer des rheinischen Handwerks gemacht hat, findet in alledem noch keine Erfüllung. Seine geschäftliche und genossenschaftliche Tätigkeit hat ihre bedeutsame Ergänzung auf politischem Gebiete erhalten. 1906 wurde er Stadtrat in Euskirchen, später Kreistagsmitglied, 1918 Provinziallandtagsabgeordneter, 1919 wählte man ihn in die Preußische Landesversammlung und 1921 als Nachfolger Trimborns in den Reichstag. Hier hat er von Anfang an seinen Mann gestanden. Die Aemter, die er dort seit Jahren bekleidet, verraten aufs deutlichste das Ansehen, das er in parlamentarischen Kreisen genießt. Besondere Anerkennung hat er als Leiter des Sozialpolitischen Ausschusses gefunden. Kein Wunder, daß er in seiner Heimatstadt Euskirchen der angesehenste Mann am Platze ist. Man hat ihn dort schon vor fünf Jahren zum Ehrenbürger gemacht. Diese Aufzählung seines Werdeganges vom Setzerlehrling bis zum Vizepräsidenten des Reichstages und zur höchsten Anerkennung seiner Mitbürger und mittelständischen Berufsgenossen macht keine weiteren Worte mehr nötig. Nur ein herzliches Glückauf bei seinem Eintritt ins siebente Jahrzehnt seines Lebens sei ihm noch an dieser Stelle dargebracht.

★

Wollen wir ohne Notwendigkeit dem Auslande Tribut für unsere Nahrung zahlen? Gewiß nicht! Ueber eine halbe Milliarde Reichsmark wandert jährlich in die Taschen von Ausländern für Weizeneinfuhr. Ist das notwendig? Eine Schnitte Roggenbrot von etwa 50 g täglich mehr, und unsere Weizeneinfuhr vermindert sich um die Hälfte. Diese beherzigenswerten Sätze sind der „Roggenfibel" entnommen, die das Preußische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten herausgegeben hat. Hinzugefügt sei noch ein mahnendes Wort Hindenburgs: „Der Patriot ißt Roggenbrot!"

★

Der preußische Ministerpräsident hat unlängst an den Landtagspräsidenten ein Schreiben mit der Bitte gerichtet, bei den Parteien des Landtages dahin zu wirken, daß nach Möglichkeit Kleine Anfragen vermieden würden, die offenbar nur agitatorische Zwecke verfolgen. Der Landtagspräsident Bartels hatte dieses Schreiben den Fraktionen mit der Bitte um Beachtung zur Kenntnis zugehen lassen. Der Vorsitzende der deutschnationalen Landtagsfraktion von Winterfeld hat darauf dem Landtagspräsidenten ein Schreiben zugehen lassen, in dem es u. a. heißt:

Er sei nicht in der Lage, den Inhalt des Schreibens den Mitgliedern der deutschnationalen Landtagsfraktion mit der Bitte um Beachtung weiterzuleiten. Er sei vielmehr der Ueberzeugung, daß die Minister sich mit allen Begleiterscheinungen des parlamentarischen Systems abfinden müßten. Nach seiner Auffassung böten die Maßnahmen der Ministerien und der nachgeordneten Behörden derartig viel Angriffspunkte, daß dadurch allein die anwachsende Zahl der Kleinen Anfragen zu erklären sei. Zudem sei der Ton in der Beantwortung Kleiner Anfragen nicht immer derart, daß er mit der Würde des Parlaments in Einklang stehe.

Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es wieder. Das gilt für den hier gerügten Ton der Antworten. Denn die Kleinen Anfragen — es wurden ihrer 1929 nicht weniger als 1400 im Landtag gestellt — befassen sich zum großen Teil mit solchen Bagatellsachen und solch läppischem Schwindel, daß man es der Regierung wirklich nicht verdanken kann, wenn sie darauf, so man ihr allzu dumm kommt, entsprechend reagiert. Keine 90 Prozent der Anfragen finden in der Oeffentlichkeit irgendwelche Beachtung. Und selbst bei vielen, die man kennen lernt, hat man noch den Eindruck, daß der betreffende Abgeordnete sie lediglich gestellt hat, um sich auf diese Weise zur Geltung zu bringen oder um der Regierung immer wieder vor Augen zu führen, daß die Opposition das Recht hat, alles unbesehen für bare Münze zu nehmen, was man ihr gegen jene zuträgt. Daß das der Sinn des Parlamentarismus sei, will uns denn doch nicht in den Kopf.

1930 wird das schlimmste Jahr der Erwerbslosigkeit.

2 Milliarden Mark 1930 weniger für Bauten = 5 bis 600 000 Arbeitslose mehr. Beitragserhöhung um ¼ Prozent genügt nicht.

Erklärungen Stegerwalds.

÷ Berlin, 14. Mai.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde heute der Haushalt des Reichsarbeitsministeriums beraten. Der Berichterstater Abg. Aufhäuser (S.) führte aus, die Ersparnisse beim Arbeitsministerium hätten schon die äußerste Grenze des Möglichen erreicht, die Kürzungen beim Kapitel Sozialversicherung gingen im wesentlichen auf Kosten der Versicherten. Bei der Arbeitslosenversicherung lasse der Etat die Deckungsfrage offen. Die jetzt eingestellten Mittel würden kaum ausreichen, wenn der Arbeitslosendurchschnitt 1,2 Millionen beträgt. In diesem Jahre sei aber mit einer weit höheren Durchschnittszahl zu rechnen.

Abg. Schlack (Z.) erklärte als Mitberichterstatter, in der Personalfrage sollte der Abbau sich nicht auf die unteren Stellen beschränken. Notwendig sei vielmehr eine organische Reform der Verwaltung.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald führte aus: Gegenwärtig treten an den Reichsarbeitsminister vier Gruppen heran mit Wünschen, die größere Mehrausgaben erfordern würden, und zwar die Arbeitslosen, bestimmte Gruppen der Invalidenrentner, die Kleinrentner und die Kriegsbeschädigten. Die öffentlich rechtlichen Gesamtausgaben (Reich, Länder, Provinzen, Gemeinden, Sozialversicherung, Kirchen usw.) betragen rund 23 Milliarden Mark. Davon haben wir auf gut 3 Milliarden, die für Reparationsleistungen und Schuldentilgung und Verzinsung benötigt werden, in den ersten Jahren keinen Einfluß. Die restlichen 20 Milliarden Mark Ausgaben entfallen auf folgende Positionen: Sozialversicherung sechs Milliarden, Kriegsbeschädigtenfürsorge ohne Offizierspensionen und ohne Versorgung der neuen Wehrmacht 1,4 Milliarden, Wohlfahrtspflege 1,3 Milliarden, Wohnungswesen 1 Milliarde, Gesundheitswesen 0,5 Milliarden, Beamtenpensionen und Hinterbliebenenbezüge 1,9 Milliarden, Beamtengehälter ohne Reichsbahn und Reichspost, die dafür 2,5 Milliarden verausgaben, 5,250 Milliarden, sodaß für soziale Zwecke, allgemeine Fürsorge, Beamtenpensionen und Gehälter 83 Prozent aller öffentlich-rechtlichen Ausgaben benötigt werden. Der Rest von etwa 3,3 Milliarden Mark wird aufgewandt für Landstraßen und Wasserstraßen mit 1,5 Milliarden Mark, für Industrie- und Landwirtschaft 400 Millionen Mark und an Sachausgaben für kulturelle Zwecke, innere Verwaltung, Finanzverwaltung, Justiz, Heer, Polizei 1,4 Milliarden. Aus öffentlich rechtlichen Mitteln bekommen gegenwärtig Renten oder Unterstützungen (die renten- und unterstützungsberechtigten Familienangehörigen eingeschlossen)

Arbeitslose	4,2 Millionen
Rentner aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung, Knappschaftsver.	3,8 „
Kriegsbeschädigte	3,4 „
Wohlfahrtspflege	1,5 „
Unfallrentner	1,0 „
Pensionäre	1,0 „
	14,9 Millionen.

Abzüglich der Doppelzahlungen verbleiben gut

12 Millionen Personen oder nahezu 20 Prozent der deutschen Gesamtbevölkerung, die Zuwendungen aus öffentlich-rechtlichen Mitteln erhalten.

Diese Zahl ist in Wahrheit größer, weil bei den Beamtenpensionären und deren Familien, sowie Hinterbliebenen genaue Ziffern nicht zu ermitteln sind. Von den Ausgaben der Sozialversicherung entfallen etwa 40 bis 45 Prozent auf Aerztehonorare, Arzenei, Heilbehandlung, Wochenhilfe, Arbeitsvermittlung, Berufsberatung, wertschaffende Arbeitslosenfürsorge, Verwaltung usw. — alles Ausgaben, die mit Rentenpsychose nichts zu tun haben — sodaß auf Renten und Unterstützungen in der gesamten Sozialversicherung, einschließlich der Arbeitslosen und Kranken, etwa 3,5 Milliarden Mark entfallen, während die Beamtenpensionäre, die Kriegsbeschädigten und die Kleinrentner, die nicht sozialversicherungspflichtig sind, etwa 3¾ Milliarden Mark an Renten und Unterstützungen beziehen.

Von den 20 Milliarden Mark Ausgaben ließen sich allerlei Ersparnisse machen,

wenn eine Stelle (beispielsweise Reichsregierung und Reichstag) über diese Mittel nach einem einheitlichen Willen und einheitlichen Gesichtspunkten Anordnungen treffen könnte.

Ueber diese Ausgaben verfügen gegenwärtig das Reich, 17 Länder, über 60 000 Gemeinden, 7500 Krankenkassen, 106 Berufsgenossenschaften, 35 Landesversicherungsanstalten usw. In diese Dinge einzudringen, soll

Aufgabe mehrerer Ausgabensenkungsgesetze

sein, die demnächst dem Reichstag zugehen werden. Im Mittelpunkt des innerpolitischen Streites steht seit einem Jahr das Arbeitslosenproblem.

Im Jahre 1930 dürfte die Arbeitslosigkeit wesentlich größer sein als im Jahre 1929,

schon weil im Jahre 1930 bis jetzt für die Bauwirtschaft nahezu zwei Milliarden Mark weniger zur Verfügung stehen, als im vergangenen Jahr. Der Rückgang der Bauwirtschaft ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Städte meist sehr stark ver-

Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Reich je 1½ Prozent Beitrag?

Neuer Sanierungsvorschlag für die Arbeitslosenversicherung.

Kritische politische Lage.

Von unserer Berliner Redaktion.

— Berlin, 14. Mai. (Drahtb.)

Der Reichstag beginnt am Donnerstag seine Plenarsitzungen wieder, und zwar in einer Situation, die weder wirtschaftlich noch politisch als erfreulich bezeichnet werden kann. Es ist zwar dem Kabinett Brüning gelungen, die zur Deckung des Defizits im Reichshaushalt erforderlichen Mittel zu beschaffen, aber damit ist nicht gesagt, daß die Beratungen über den Etat reibungslos verlaufen werden. Besonders die aus der Arbeitslosenversicherung sich ergebenden Schwierigkeiten nehmen von Tag zu Tag zu. Es ist nicht möglich, die Lösung dieser Frage auf die lange Bank zu schieben. Die Ausführungen des Arbeitsministers Dr. Stegerwald im Haushaltsausschuß des Reichstages müssen wie eine Fanfare wirken. Soll die Arbeitslosenversicherung nicht zu einem Gefahrenpunkt für den Reichshaushalt werden, so müssen zu ihrer Sanierung unbedingt die nötigen Maßnahmen bald getroffen werden. Der Vorstand der Reichsanstalt hat von der Reichsregierung bekanntlich den Auftrag erhalten, über Möglichkeiten zur Sanierung der Reichsanstalt für die Arbeitslosenversicherung praktische Vorschläge auszuarbeiten. Die Beratungen des Vorstandes werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Man kennt die Art und den Umfang der in der Ausarbeitung begriffenen Vorschläge noch nicht. Nach den bisherigen Vorschlägen dürfte eine alle Teile befriedigende Lösung als ausgeschlossen gelten. Das geht schon daraus hervor, daß Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald im Haushaltsausschuß erneut auf die Notwendigkeit einer weiteren Beitragserhöhung hingewiesen hat. In Kreisen des Deutschen Gewerkschaftsbundes besteht Sympathie für den Vorschlag, das Beitragsaufkommen so zu gestalten, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer je 1½ Prozent zahlen und das Reich gleichfalls 1½ Prozent. Das würde einem Reichsanteil von rund 435 Millionen entsprechen und auch dem Einfluß des Reiches auf die Verwaltung angepaßt sein. Jedenfalls verdienen diese Vorschläge eine ernsthafte Diskussion. Ebenso ist das Verlangen vieler Arbeitnehmer durchaus diskussionsfähig, das dahin zielt, bei Betriebsstillegungen und Massenentlassungen die Arbeitgeber zu verpflichten, für einen längeren Zeitraum auch die Arbeitslosenunterstützung zu zahlen. Der Endkampf wird sicher recht hartnäckig werden. Aber ob die Bemühungen um die Sanierung der Arbeitslosenversicherung zu politischen Weiterungen führen werden, muß unseres Erachtens abgewartet werden.

Bei der Sozialdemokratie macht man sich jedenfalls schon sehr starke Hoffnungen auf eine baldige Auflösung des Reichstages. Wie sehr die Sozialdemokraten mit Neuwahlen rechnen, ergibt sich aus Ausführungen, die der Reichstagsabgeordnete und badische Minister Remmele auf einer sozialdemokratischen Bezirkskonferenz in Mannheim machte. Er erklärte seine Stimmenthaltung bei der Abstimmung über das von der Sozialdemokratie eingebrachte Mißtrauensvotum gegen das Kabinett Brüning mit der taktischen Absicht, daß man dem Kabinett Brüning erst einmal hätte die Möglichkeit geben müssen, sich durch seine Handlungen dermaßen in Mißkredit zu bringen, daß die sozialdemokratische Partei mit gesteigerten Aussichten in den bald zu beginnenden Wahlkampf eintreten könne.

★

Die Reformvorschläge der Reichsanstalt.

× Berlin, 14. Mai.

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt mit: Durch das Gesetz zur Vorbereitung der Finanzreform vom 20. April 1930 ist dem Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom Gesetzgeber der Auftrag erteilt worden, der Reichsregierung Vorschläge zu machen, um den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben der Reichsanstalt zu erleichtern.

In schwierigen Beratungen vom 8. bis 14. Mai ist der Vorstand zu entsprechenden Vorschlägen gelangt. Es galt, einen Jahresfehlbetrag von 335 Millionen Mark auszugleichen. Dieser Fehlbetrag würde sich nach den Vorschlägen des Vorstandes um eine Summe vermindern, die nach Schätzungen der Verwaltung rund 260 Millionen Mark ausmacht. Es blieben dann etwa 75 Millionen Mark noch zu decken.

Die größte Verminderung der Ausgaben soll eintreten durch die Senkung der Hauptunterstützung für die Angehörigen der fünf oberen Lohnklassen auf die geltenden Sätze der Krisenunterstützung, jedoch erfolgt die Senkung nur, soweit die Arbeitslosen kein volles Jahr in Arbeit gestanden haben. Die Familienzuschläge sollen nicht vermindert werden. Diese Regelung für alle Arbeitslosen mit kurzen Anwartschaften schließt die Sonderregelung des Saisonarbeiterproblems in sich.

Mit diesem Vorschlag auf Senkung der Leistungen verband der Vorstand den Beschluß, den Beitrag in Notzeiten auf 4 v. H. des Arbeitsentgeltes zu erhöhen.

Die Ausgaben sollen weiter durch Begrenzung des Unterstützungsanspruches auf Arbeitslose im Alter zwischen 17 und 65 Jahren vermindert werden; jedoch soll die untere Altersgrenze nur solange gelten, als in den nächsten Jahren der Arbeitsmarkt der Jugendlichen durch den Geburtenausfall der Kriegsjahre eine Entlastung erfährt.

Zur Erleichterung des Ausgleiches zwischen Stadt und Land erschien die Einbeziehung des ländlichen Gesindes, soweit es nicht auf Jahresverträge beschäftigt wird, in die Arbeitslosenversicherung geboten.

Zur Krisenunterstützung hielt der Vorstand die Uebernahme des Gemeindefünftels auf das Reich für geboten. Er sprach sich im Hinblick auf die krisenhafte Arbeitsmarktlage für eine Ausdehnung der Krisenunterstützung aus und wies auf die Zusammenhänge mit der gemeindlichen Wohlfahrtspflicht und die Notwendigkeit ihrer Berücksichtigung beim Finanzausgleich hin.

Die einzelnen Beschlüsse wurden mit verschieden starken Mehrheiten, zum Teil gegen eine große Minderheit gefaßt.

Kein Rücktritt von Guérards.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: Berlin, 14. Mai. (Drahtb.)

Die „Kölnische Zeitung" will angeblich aus Koblenz erfahren haben, daß der Reichsverkehrsminister von Guérard beabsichtige, am 1. Juli dieses Jahres zurückzutreten. Er würde von dem Minister Treviranus ersetzt. Von einer solchen Absicht ist an zuständiger Stelle nichts bekannt. Es handelt sich ganz offensichtlich um eine Tendenzmeldung. Herr von Guérard trägt sich nicht mit Rücktrittsabsichten. Das Zentrum würde sich auch kaum damit abfinden, daß ein bisher von ihm besetztes Ministerium von dem bisherigen Minister für die besetzten Gebiete übernommen wird. Erst recht nicht, wenn man glaubt, solche Tendenzen durch politische Zweckmeldungen fördern zu müssen.

schuldet und gezwungen sind, ihre kurzfristigen in langfristige Schulden umzuwandeln und daß die Mittel für die erststelligen Hypotheken bis zur Stunde noch stark fehlen.

Die Reichsregierung ist willens, alles aufzubieten zur Belebung der Bauwirtschaft. Es wird baldigst die Beseitigung der Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Papiere durchzuführen sein, wie auch Verhandlungen schweben über die Mobilisierung der 185 Millionen Reichsschatzanweisungen der Invalidenversicherung und der 150 Millionen Reichsbahnvorzugsaktien.

Die noch fehlenden zwei Milliarden Mark für die deutsche Bauwirtschaft bedeuten 500 000 bis 600 000 Arbeitslose.

Diese Tatsache wirkt viel stärker auf den Etat der Arbeitslosenversicherungsanstalt zurück als alle ausdenkbaren Reformen und Verbilligungsmaßnahmen. Mit Steuererhöhungen und auch mit der Erhöhung der Beiträge zur Sozialversicherung ist dem Arbeitslosenproblem an sich in Deutschland nicht beizukommen. Hätte Deutschland ähnliche Anleihemöglichkeiten auf dem inneren Markt wie England, dann würde ich alles aufbieten, für eine Milliardenanleihe zu Gunsten des Wohnungs- und Straßenbaues. Auf dem ausländischen Anleihemarkt spielen gegenwärtig die Mobilisierungsanleihe mit 1200 Millionen Mark und die Kreugeranleihe mit 500 Millionen Mark eine Rolle. Weiterhin sind Bestrebungen im Gange, noch andere bedeutende deutsche öffentlich-wirtschaftliche Bedürfnisse durch Auslandsanleihen zu finanzieren. Im Innern sehen wir, wie die Gemeinden ihre mehr als eine Milliarde Mark betragenden kurzfristigen in langfristige Schulden umzuwandeln suchen. Dann stellt die Umschuldung der Landwirtschaft des Ostens größere Ansprüche an den inneren Kapitalmarkt; schließlich sollen die 200 Millionen Mark Zwischenkredite für ländliche Siedlung in Dauerkredite umgewandelt werden, sodaß

eine langfristige Kredittierung des Baumarktes stark in Konkurrenz steht mit anderen langfristigen Kreditbedürfnissen

auf dem in- und ausländischen Kapitalmarkt.

In neuerer Zeit wird wieder der Satz stark variiert: „Hat der Bauer Geld, hats die ganze Welt." Dieser Satz enthält für Deutschland nur eine Teilwahrheit. Ich bin überzeugter Anhänger aller Maßnahmen, die geeignet sind, die deutsche Landwirtschaft wieder zur Rentabilität zu bringen. Dabei dürfen wir aber nicht übersehen, wo wir gegenwärtig gesamtwirtschaftlich stehen. Die deutsche Landwirtschaft erzeugt Jahreswerte von 12 bis 13 Milliarden Mark. Die deutsche Ausfuhr beträgt gegenwärtig 13 bis 14 Milliarden Mark. An Löhnen und Gehältern werden in Deutschland gezahlt an 46 Milliarden Mark. Diese Ziffern zeigen auch,

was die deutsche Ausfuhr und was insbesondere die Kaufkraft der deutschen Lohn- und Gehaltsempfänger für die deutsche Wirtschaft bedeuten.

Mehr als fünf Milliarden Mark werden als Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteile für die Sozialversicherung aufgewendet, die als Lohnbestandteil anzusehen sind. Für etwaige Mehraufwendungen zu gunsten der Sozialversicherung gibt es zwei Wege. Zunächst eine allgemeine Steuererhöhung, Steuererhöhungen für Vermögen und hohe Einkommen — von Steuersenkungen sehe ich in diesem Zusammenhang ab — kann gegenwärtig keine Regierung vorschlagen. Sie würde zu weiterer Kapitalflucht und damit zur Vergrößerung der Arbeitslosigkeit führen. Massenverbrauchssteuern sind in absehbarer Zeit auch nicht zu erhöhen. Der zweite Weg ist die Erhöhung der Beiträge zur Sozialversicherung. Auch dagegen habe ich starke Bedenken. 15 Prozent Lohnvorenthaltung allein für die Sozialversicherung ohne direkte oder indirekte Steuern, sind für Lohn- und Gehaltsempfänger eine Grenze, die nicht mehr weit überschritten werden kann.

Um eine vorübergehende Beitragserhöhung für die Arbeitslosenversicherung dürfte im Jahre 1930 nicht herumzukommen sein.

Leider kann ich für die nächsten Jahre eine Senkung der Gesamtausgaben in der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung nicht in Aussicht stellen. Bei der Krankenversicherung halte ich solche für möglich. Die Invalidenversicherung dagegen steht in Kürze vor einer Krisis. Sie wird in einigen Jahren um eine größere Beitragserhöhung nicht herumkommen. Es wird zu prüfen sein, ob bei der Krankenversicherung soviel gespart werden kann, wie die Invalidenversicherung demnächst an Mehreinnahmen benötigt.

Größere Ersparnisse sind erst dann bei der Arbeitslosenversicherung und der Wohlfahrtspflege möglich, wenn wir in absehbarer Zeit zu halbwegs günstigen und konsolidierten Wirtschaftsverhältnissen kommen.

Für Arbeitslose und Wohlfahrtsunterstützte müssen im laufenden Jahr drei Milliarden Mark aufgebracht werden. Davon kann bei Bewältigung des Arbeitslosenproblems und die Hälfte gespart werden. Im übrigen bin ich der Auffassung, daß in den 1,9 Milliarden Mark Pensionen etc. insbesondere im Hinblick auf die vielen Doppelverdiener in einer Stunde der Massenarbeitslosigkeit nicht weniger Mißstände vorhanden und wohl ebenso viel Ersparnismöglichkeiten gegeben sind, als in der Sozialversicherung. Auf dem Gebiet des Wohnungswesens bin ich bemüht, Mittel und Wege zu finden, um diesem Notstand abzuhelfen.

Abg. Graßmann (S.) wandte sich gegen die Bestrebungen der sogenannten Wirtschaftskreise auf Lohnabbau und Arbeitszeitverlängerungen. Statt 200 Millionen müßten mindestens 450 Millionen für die Arbeitslosenversicherung in den Etat eingestellt werden.

Abg. Schneider (D.)-Berlin führte aus, es muß auf das genaueste nachgeprüft werden, daß kein Mißbrauch mit der Arbeitslosenversicherung getrieben wird.

Die Arbeitslosenversicherung wird niemals saniert werden können, wenn die Saisonberufe jährlich drei bis viermal soviel aus der Versicherung herausholen, wie sie hineingezahlt haben.

Abg. Dr. Brauns (Z.) vertrat die Meinung, daß die Sozialversicherung sich nicht zu einer allgemeinen Volksversicherung auswachsen dürfe. Man muß den Gedanken erwägen, daß es vielleicht besser ist, lieber die Wohlfahrtspflege vor die Inangsetzung der Sozialversicherung zu setzen, als nachher. Die Steigerung der Beiträge bei den Krankenkassen steht in gar keinem Verhältnis zur Steigerung der Beiträge bei der Arbeitslosenversicherung.

Bei richtiger Behandlung der Krankenversicherung könnte man vielleicht größere Summen im Interesse der Arbeitslosenversicherung herausholen.

Dabei muß selbstverständlich erster Grundsatz bleiben, daß in der Gesundheitsfürsorge alles Notwendige in keiner Weise geschmälert werden darf. Die Gesamtlasten, die uns die Sozialversicherung auferlegt, dürfen nicht erhöht werden. Das ist auch im Interesse der Arbeitnehmer zu fordern.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald erklärte zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung, es werde darüber in den nächsten Wochen die Entscheidung fallen. Der Vorstand der Reichsanstalt hat die Aufgabe, zunächst von sich aus Vorschläge für die Sanierung zu machen. Eines kann heute schon gesagt werden, daß

eine Beitragserhöhung mehr als ein Viertel Prozent betragen wird.

In diesem Zusammenhang wird auch die Finanzierung der Krisenfürsorge erörtert werden müssen. Ebenso werde ich mich in der nächsten Zeit den Fragen der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge zuwenden.

Um Mittel dafür zu beschaffen ist vorgeschlagen worden, ein allgemeines Notopfer zu erheben. Dieser Vorschlag erscheint mir aber abwegig. Denn was hier auf der einen Seite vom Staate für die Mehrbeschaffung von Arbeit gewonnen wird, vermindert sich auf der anderen Seite in der Privatwirtschaft. Ich habe in Dortmund nicht gesagt, Deutschland habe etwa 12 Millionen Staatsrentner oder Sozialrentner, sondern ich habe ausgeführt, daß in Deutschland zur Zeit ungefähr 12 Millionen Menschen aus öffentlichen Mitteln unterstützt würden. Der größte Teil davon hat aber mit der Sozialversicherung nichts zu tun. Renten aus der Sozialversicherung erhielten noch nicht die Hälfte dieser 12 Millionen. Zu einer Diskreditierung der Sozialversicherung habe ich mich nicht hergegeben.

Die Frage der Arbeitszeitverkürzung wird in der nächsten Zeit stärker in den öffentlichen Erörterungen hervortreten.

Erforderlich ist auch, diese Frage in dem Zusammenhang mit dem Produktionsproblem zu sehen.

Abg. Thiel (DV.) wandte sich gegen Mißdeutungen von Erklärungen seiner politischen Freunde. Niemals ist von ihnen erklärt worden, daß sie grundsätzlich Gegner einer Erhöhung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung sind, sofern eine Beitragserhöhung durch eine vernünftige Organisierung der Arbeitslosenversicherung zu einer Gesundung dieser Institution führen kann. Leider waren aber alle Vorschläge derart, daß von ihnen eine Gesundung der Arbeitslosenversicherung nicht zu erwarten war. An die Prüfung der Gewährung weiterer Mittel für die wertschaffende Arbeitslosenfürsorge könne man mit weniger großer Reserve herantreten als bisher.

Abg. Beier-Dresden (WP.) erklärte, der Arbeitslosigkeit geht man am besten zu Leibe durch Schaffung von Arbeitsgelegenheiten. Diese aber förderte man, indem man Handel, Gewerbe und Wirtschaft nicht unter der Last öffentlicher Abgaben zusammenbrechen lasse. Er fordert ferner Einführung einer gesetzlichen Arbeitspflichtleistung.

Abg. Hülser (Chr. N. AG.) begrüßt die Initiative des Ministers zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung. Auch die Nichtversicherten seien durch tausend Fäden mit dem Wohl und Wehe der Sozialversicherung verbunden.

Abg. Schmidt-Stettin (Dn.) sprach für Rationalisierungsmaßnahmen im Reichsarbeitsministerium. Er schätze

das Etatsdefizit für 1930 bei dem jetzigen Zustand der Arbeitslosenversicherung auf mindestens 400 Millionen Reichsmark.

Nach weiterer Debatte vertagte sich der Ausschuß auf Donnerstag.

Das Ausgabensenkungsgesetz.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: **Berlin, 14. Mai.** (Drahtb.)

Die Vorbereitungen für das Ausgabensenkungsgesetz sind im Reichsfinanzministerium abgeschlossen. Das Gesetz wird in allernächster Zeit der Reichsregierung zur Beschlußfassung vorliegen. Es wird Neuregelungs- und Vereinfachungsmaßnahmen auf den verschiedensten Gebieten bringen. Vor allem kommt in Frage eine Verringerung der Zahl der Reichsbehörden durch allmähliche Auflösung oder Zusammenlegung bestehender Behörden. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer ist ein entschiedener Gegner des Weiterbestehens oder der Umbildung des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete. Nach seiner Meinung bestehen auch zu viel Oberpostdirektionen, Postdirektionen, Landesfinanzämter und Amtsgerichte. In Frage kommt ferner eine Verringerung des Personalaufwands durch Vorschriften, die eine allmähliche Verringerung der Kopfzahl der Beamten und Angestellten erreicht. Von den Ländern ist die Bitte ausgesprochen worden, daß die Dienstaltersgrenze von 65 auf 68 Jahre heraufgesetzt wird. Der Abbau der Sonderzuschläge soll in einer Reihe von Jahren erfolgen. Zum Besoldungssperrgesetz sind die Vorschläge im einzelnen noch nicht ausgearbeitet. Es ist eine Angleichung von Reich, Ländern und Gemeinden vorgesehen. Bei der vorgesehenen Kürzung der Pensionen ist in Aussicht genommen, daß bei Doppelverdienern das Arbeitseinkommen, das 6000 Mark übersteigt, zur Hälfte angerechnet werden soll. Weiterhin ist erörtert worden, die Einschränkung weiterer Rentenerhöhung für Kriegsbeschädigte.

Die Ratifikation der Haager Vereinbarungen.

◆ **Brüssel, 14. Mai.**

Die belgische Telegrafenagentur meldet: Der französische Minister des Auswärtigen, Briand, hat den Ministerpräsidenten Jaspar davon in Kenntnis gesetzt, daß die Vertreter Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens und Italiens die Urkunden zur Ratifikation der Haager Vereinbarungen am Quai d'Orsay niedergelegt haben. Da der deutsche Botschafter schon am 26. März am Quai d'Orsay die Urkunden über die Ratifikation Deutschlands niedergelegt hat, hat mit dieser Formalität die Reihe der zur endgültigen Regelung des Reparationsproblems vorgesehenen Maßnahmen ihren Abschluß gefunden. Sobald die Reparationskommission und die Kriegslastenkommission die Ausführung aller erforderlichen Maßnahmen konstatiert haben werden, wird der Youngplan in Kraft treten. Ministerpräsident Jaspar in seiner Eigenschaft als Präsident der Haager Konferenz war beauftragt worden, über die Anwendung der zahlreichen Maßregeln zu wachen, die die Ausführung der Vereinbarungen mit sich brachte. Seit Januar ist er zu diesem Zweck mit den Führern der Delegationen der verschiedenen im Haag vertreten gewesenen Länder in dauernder Fühlung geblieben.

Genfer Gespräche.

Die deutschen Belange.

:: **Genf, 13. Mai.**

Auch der zweite Tag der Ratstagung stand im Zeichen der politischen Besprechungen zwischen einigen Ratsmitgliedern. Soweit diese Besprechungen deutsche Fragen betreffen, ist zunächst die erfreuliche Tatsache zu verzeichnen, eine der schwierigsten oberschlesischen Minderheitenfragen durch direkte Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen, die ihren vorläufigen Abschluß in einer persönlichen Unterhaltung zwischen den Ministern Curtius und Zaleski gefunden hat, wenigstens soweit geregelt worden ist, daß sie in dieser Session den Rat nicht mehr zu beschäftigen brauchen. Durch ein soeben bekannt gewordenes polnisches Dekret ist auch nach Ansicht der hier weilenden Minderheitenvertreter eine Wendung eingetreten, deren praktische Auswirkung man nach den ergänzenden Zusicherungen Zaleskis über die Handhabung des Dekrets zunächst abwarten kann. Sollte sich freilich herausstellen, daß untergeordnete polnische Organe das Dekret in der Praxis illusorisch machen, was man ja in der Vergangenheit wiederholt erleben mußte, so ist eine Weiterbehandlung durch den Rat, eventuell unter Einholung eines Rechtsgutachtens im Haag, heute schon gewährleistet.

Die Besprechungen zwischen Briand und Curtius haben den erwarteten Verlauf genommen. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die beiden Außenminister am Schluß ihrer Unterredung den ihnen nahestehenden Pressevertretern gegenüber die gleichlautende Feststellung gemacht haben, die Besprechung sei ganz in Stresemann'schen Geiste geführt worden. Im Mittelpunkt der Unterhaltung stand die Saarfrage, die in den Pariser Verhandlungen bis heute nicht die Entwicklung genommen hat, wie sie von Deutschland, insbesondere von der Saarbevölkerung mit Recht erwartet werden kann. Es ist zu hoffen, daß diese Verhandlungen durch die heutige Unterredung einen neuen Impuls erfahren. Sie sollen in der Tat so beschleunigt werden, daß ihr Ergebnis im September vor den Völkerbund gebracht werden kann. Daß die sogenannte Bahnschutztruppe inzwischen endgültig abgebaut sein muß, ist eine Selbstverständlichkeit, der auch Briand heute in keiner Weise widersprochen hat. Dasselbe gilt von dem Räumungstermin am 30. Juni, der gleichfalls vom französischen Außenminister nicht in geringsten in Zweifel gestellt wurde. Der Briandsche Plan einer europäischen Wirtschaftsföderation, für die sich Deutschland natürlich auch interessiert, ist in der Unterhaltung gleichfalls berührt worden, ohne daß es allerdings zur Erörterung von Einzelheiten kam. Bisher ist nur bekannt geworden, daß u. a. an die Einführung eines allgemeinen europäischen Paktes und einer einheitlichen Münze für den internationalen Reiseverkehr gedacht ist.

*

Die französisch-italienischen Differenzen.

:: **Genf, 14. Mai.**

Die zweite Unterredung zwischen Briand und Grandi hat am Mittwoch nachmittag stattgefunden. Diese Unterredung wird voraussichtlich die letzte sein, da Grandi bereits am Donnerstag nachmittag nach Rom abreist. Auf italienischer Seite wird nachdrücklichst der Standpunkt vertreten, daß zwischen der italienischen Forderung auf Flottengleichheit mit Frankreich und den zwischen Italien und Frankreich schwebenden politischen Fragen keinerlei Zusammenhänge beständen. Die italienische Forderung auf Flottengleichheit dürfe nicht als ein Handelsobjekt angesehen werden. Die politischen Streitfragen, die gegenwärtig zur Verhandlung stehen, sind folgende: 1. Die Interessengebiete der beiden Länder auf dem Balkan und im Mittelmeer. 2. Die Staatszugehörigkeit der italienischen Kolonie in Tunis. 3. Die im Londoner Abkommen im Jahre 1919 Italien von der französischen Regierung zugesagten Regulierungen an der tripolitanischen Grenze. Die antifaschistische Bewegung in Frankreich spielt in den Verhandlungen keine Rolle mehr. Die Aussichten für einen Erfolg der Verhandlungen werden hier sehr pessimistisch beurteilt. Die Streitfragen werden als so tiefgehend angesehen, daß ohne eine grundsätzliche Aenderung der französischen Außenpolitik kaum eine Einigung möglich erscheint. Die in der Kammerrede Grandis vertretene Auffassung, daß die internationalen Verträge der Kriegsepoche einer grundlegenden Abänderung und Neugestaltung bedürfen und der damit verbundene Gedanke einer Reform des in Versailles geschaffenen europäischen Zustandes auf der Grundlage der Gleichberechtigung der Mächte wird auf französischer Seite als völlig untragbar abgelehnt.

Die Dispositionen für den Abschluß der Ratstagung sind bereits getroffen. Es ist beabsichtigt, wenn irgend möglich, morgen vormittag die Schlußsitzung abzuhalten.

Der Deutschlandflug der Junkersmaschine.

10½ stündige Fahrt.

:: **Berlin, 14. Mai.** Das Junkersflugzeug „G 38" ist heute vormittag gegen 10 Uhr über dem Flugplatz Tempelhof erschienen. Es warf einen Postsack ab, der u. a. einen Bericht des an Bord befindlichen Vertreters des WTB. über den bisherigen Verlauf des Fluges enthält. In diesem Bericht heißt es:

Am Mittwoch früh um 5.56 Uhr erfolgte in Dessau-Alten auf dem weiten Gelände des Junkerkonzerns der Start des „G 38" zu seinem Fluge — so wenigstens bestand die Absicht — nach Nord- und Westdeutschland. Nach wenigen Augenblicken erhob sich der silbergraue Riesenvogel in die Luft und brauste mit 150 Kilometer Geschwindigkeit, gezogen von vier gewaltigen Propellern, von denen die zwei inneren (sogenannte Kreuzpropeller) vier Flügel haben. Trotz der frühen Morgenstunde hatten sich zum Abflug Mitarbeiter der Junkerswerke und einige Pressevertreter eingefunden, die dem Flugzeug noch lange nachwinkten. Der Himmel war bedeckt; nur ab und zu vermochte die Sonne mit einigen Strahlen die Wolken zu zerreißen. Das Flugzeug schlug zunächst die Richtung nach Magdeburg ein, das wir in einer Höhe von etwa 500 Metern nach 22 Minuten passierten. Man sah wie allmählich überall das Leben erwachte, die Menschen an die Arbeit gingen und der Verkehr die Chausseen und Straßen belebte. Je weiter wir nach Norden flogen, desto mehr stellte sich Nebel ein, der, wenn er in besonders dichten Schwaden auftrat, den „Himmel auf Erden" vortäuschte. Bald nach 7 Uhr überquerten wir Salzwedel. In kurzen Zwischenräumen trafen jetzt im Bordfunk Wettermeldungen ein, wonach, da sie ungünstig lauteten, von der Flugleitung beschlossen wurde, Hamburg und Bremen nicht anzufliegen, sondern sich nach Hannover zu wenden. Im übrigen nimmt der Flug einen wundervollen Verlauf. Man sitzt wie im D-Zug oder noch besser wie im D-Zug. Man spürt lediglich das Vibrieren der Flugmaschine, während das Geräusch der sausenden Motoren kaum stärker ist als etwa in einem Autobus. Keine Kurve, kein Bremsen stört den Passagier in seinem bequemen Ledersessel. Gleichmäßig zieht der Riesenvogel, gelenkt von den sicheren Händen der beiden Piloten Zimmermann und Schinzinger, seine Bahn. Noch einmal wird die Aenderung der Richtung erforderlich. Schlechte Wettermeldungen aus West- und Süddeutschland gaben Veranlassung zur Kursänderung nach Berlin und Breslau.

*

In Tempelhof gelandet.

:: **Berlin, 14. Mai.** Heute nachmittag um 4.30 Uhr ist das Junkersgroßflugzeug „G 38" nach einem 10½stündigen ununterbrochenen Flug im Tempelhofer Flughafen glücklich gelandet. Ueber den Verlauf der Fahrt meldet unser Sonderberichterstatter: Nach einem Rundflug über Berlin, das man um 9.30 Uhr erreichte, war die Fahrt nach Frankfurt a. d. Oder, Küstrin und Stettin gegangen, wo wir von einem dort stationierten einmotorigen Junkersflugzeug, einem kleinen Bruder der „G 38" umkreist und begrüßt wurden. Eine Strecke weit flogen wir die pommersche Ostseeküste entlang über Greifswald und Warnemünde. Da aus Berlin besseres Wetter gemeldet wurde, beschloß man, einen Abstecher nach Travemünde, Lübeck und Hamburg zu unternehmen und dann erst nach Berlin weiterzufliegen. Bei Warnemünde, wo gerade die Fähre nach Gedser einen silbernen Streifen durch das in schönstem Blau schimmernde Wasser zog, wurde ein kleiner Ausflug über die Ostsee ausgeführt. Parallel mit der Küste, bald über Land, bald über Wasser, überflogen wir das Seebad Travemünde, wo man, wie auch vorher in Warnemünde noch keinerlei Badebetrieb bemerkte, die alte Hansestadt Lübeck und ebenso ihre größere Schwesternstadt Hamburg, wo uns ein Flugzeug des „Hamburger Fremdenblattes" eine Strecke weit begleitete. Auch der letzte Abschnitt des Fluges, Hamburg—Berlin, verlief ohne jede Störung. Nach 4½ Uhr trafen wir zum zweiten Male in Berlin ein, diesmal, um im Tempelhofer Hafen zu landen.

Der Deutschlandflug des Großflugzeuges „G 38" hat damit sein Ende erreicht. Das Flugzeug, das sich 10½ Stunden in ununterbrochener Fahrt befand, hat seine ausgezeichnete Brauchbarkeit bewiesen. Die Führung war hervorragend, die Motoren liefen gleichmäßig und ruhig. Die Fahrt des „D-Zuges der Luft" war ein unvergeßliches Ereignis. Das größte Landflugzeug der Welt hat insgesamt 1500 Kilometer zurückgelegt, also etwa die Strecke Berlin — Moskau.

Straßenkampf in Rangoon.

Sturm auf ein Salzdepot.

— **Bombay, 14. Mai.** Auf das Salzdepot von Schirodg wurde von 200 Freiwilligen ein Sturm unternommen. Die Polizei griff ein und verhaftete 158 Personen. Bei dem Handgemenge wurden 16 Personen verletzt.

*

Hungerstreik der Gefangenen.

:: **Ahmedabad, 14. Mai.** Im Gefängnis von Sabarmati sind zahlreiche politische Gefangene, darunter Vallabhai Patel, in den Hungerstreik getreten.

*

6000 Streikende.

— **London, 14. Mai.** Der Hafenarbeiterstreik in Rangoon hat nach den letzten Meldungen ein alarmierendes Stadium erreicht. Von den Streikenden wurden Kulis, die Ritschahs zogen, angegriffen, um sie zum Anschluß an den Streik zu bewegen. Nach verschiedenen einzelnen Zusammenstößen entstand eine regelrechte Straßenschlacht, in die dann die Polizei eingriff. Die Menge konnte unter der bloßen Benutzung des Gummiknüppels nicht auseinandergetrieben werden, so daß die Polizei durch Truppen verstärkt werden mußte. Die Zahl der Streikenden ist inzwischen auf 6000 angewachsen. Die Schiffahrt ist vollkommen lahmgelegt. In der vergangenen Nacht griffen die Streikenden eine Werft an, konnten jedoch durch die Polizei rechtzeitig auseinandergetrieben werden. In Bombay sind heute drei prominente Führer des vor einiger Zeit gebildeten Kriegsrates des Bombayer Kongreßausschusses verhaftet und wegen Verletzung der Salzgesetze zu je fünf Monaten schweren Gefängnisses verurteilt worden.

Wolkenbruch im südlichen Schwarzwald.

() **Waldkirch, 14. Mai.** Im Simonswälder-Tal und dem anschließenden Elz-Tal ging heute nachmittag ein heftiger einstündiger Wolkenbruch nieder, dem ein mehrstündiger Dauerregen folgte. Die Elz führt infolgedessen riesige Wassermengen, die das etwa einen Kilometer breite Tal vollkommen unter Wasser gesetzt haben. Teilweise steht das Wasser über einen Meter hoch. Die Felder und Wiesen sind vollkommen verwüstet. Zahlreiche Bäume sind entwurzelt, viele Häuser erlitten Beschädigungen. Kleine Gebäude sind eingestürzt. Die Erztalbahn kann nur bis Waldkirch verkehren. Zwischen zwei Dammrutschstellen wurde der Personenzug eingeschlossen, der Freiburg um 4.13 Uhr verlassen hatte. Die Passagiere können nicht weiter befördert werden, da auf den überschwemmten Landstraßen kein Verkehr möglich ist. Auch der Telegraphenverkehr ist vollkommen unterbrochen. Man hofft, daß das Wasser in dem verhältnismäßig steilen Tal rasch in die Ebene gelangt und bald abläuft.

Wer seinen Vorteil beim Möbelkauf wahrnehmen will, besucht sicher den
DE-WO-KU-MÖBEL Werbe-Verkauf im MÖBELHAUS KRAMM, ESSEN

Aus der Heimat.

Vom Gymnasium.

* **Bocholt**, 15. Mai. Die Wahl des Studienrats Bartholomäus Sommer, der am 31. März 1930 vom Kuratorium des hiesigen Gymnasiums und Realgymnasiums zum Oberstudiendirektor der vorbenannten Anstalt gewählt wurde, ist vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung bestätigt worden. — Studien-Assessor Hermann Paul ist durch Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums zu Münster vom Realgymnasium Gelsenkirchen an das hiesige Gymnasium versetzt worden.

Stadtbaurat Kraatz 80 Jahre alt.

§ **Bocholt**, 15. Mai. Am vergangenen Samstag beging Herr Stadtbaurat a. D. Kraatz, der schon ungefähr 20 Jahre im Ruhestand lebt, seinen 80. Geburtstag. Herr Kraatz, der sich noch des besten Wohlseins erfreut, hat sich um die bauliche Entwicklung Bocholts große Verdienste erworben. Auch war er in der evangelischen Gemeinde als Mitglied des Presbyteriums und als Kirchenmeister führend tätig. Im kommenden Herbst gedenkt der alte Herr mit seiner Gattin die goldene Hochzeit zu feiern. Möge ihm weiterhin ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Meisterprüfung.

t. **Bocholt**, 15. Mai. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Münster bestand Herr Tendig, Sohn des Bäckermeisters Tendig (Dingdorfer Straße), seine Prüfung als Bäckermeister mit Erfolg. Dem „frischgebackenen" Meister unsern herzlichen Glückwunsch.

Die Arbeitslosenziffer steigt.

§ **Bocholt**, 15. Mai. Infolge Lohndifferenzen hat die Firma D. Friede den Jaquardwebern gekündigt. Von dieser Maßnahme wurden rund 40 Weber betroffen, die am Montag entlassen wurden.

Ehrung kinderreicher Mütter.

§ **Bochalt**, 15. Mai. Zu unseren Bericht über der Feier des Muttertages in der Ortsgruppe Bocholt des Bundes der Kinderreichen teilen wir mit, daß die Blumen nicht verlost, sondern, wie alljährlich, 20 der kinderreichsten Mütter damit geehrt wurden.

Deutscher Versicherungs-Konzern.

§ **Bocholt**, 15. Mai. Von der Ortsgruppe Bocholt des Christl. Textilarbeiterverbandes wird uns geschrieben: Kürzlich tagten die Generalversammlungen der im Deutschen Versicherungs-Konzern (Berlin-Friedenau, Hähnelstr. 15 a) vereinigten Gesellschaften, um über die Jahresbilanzen zu beschließen. Die Geschäftsergebnisse des Jahres 1929 waren für beide Gesellschaften wieder durchaus günstig. Die Deutsche Lebensversicherung, Gemeinnützige Aktiengesellschaft konnte im Geschäftsjahre 1929 ganz besondere Erfolge erzielen. Ihre Prämieneinnahme stieg von 8,24 Mill. RM. in Vorjahre auf 10,04 Millionen RM. Die Prämienreserve beträgt 11 Millionen RM. Trotz reichlicher Abschreibungen verblieb nach Deckung aller Unkosten ein Reingewinn von rund 775 000 RM. Die Gewinnreserve der Versicherten beträgt rund 1,70 Millionen RM. An Versicherungsleistungen waren 1,57 Millionen RM. zu zahlen. Die Prämiendividende für die Versicherten beträgt 20 Prozent der Jahresprämie. Eine Steigerung aus Zinsüberschüssen ist in Aussicht genommen. Die Aktiendividende wird mit Rücksicht auf den gemeinnützigen Charakter der Gesellschaft wiederum mit ihrem satzungsgemäßen Höchstbeitrage von 4 Prozent des eingezahlten Grundkapitals gewährt. Der summenmäßige Lebensversicherungsbestand, der Ende 1929 über 221 Millionen RM. betrug, hat sich inzwischen durch den Neuzugang bereits auf rund 240 Millionen RM. erhöht.

Die Deutsche Feuerversicherung Aktien-Gesellschaft, die auch die Einbruchdiebstahl-, die Unfall- und Haftpflicht-Versicherung sowie die Kraftfahrzeug-Versicherung betreibt, erzielte bei einer Gesamtprämieneinnahme von rund 2,24 Millionen RM. einen Ueberschuß von rund 118 000 RM. (im Vorjahre 95 000 RM.) Danach konnte wieder, wie im Vorjahre, eine Aktiendividende von 8 Prozent des eingezahlten Grundkapitals verteilt werden. Schäden waren in Höhe von 822 000 RM. zu decken.

Beide Gesellschaften sehen der weiteren Entwicklung mit den besten Erwartungen entgegen.

Verein für Heimatpflege, Bocholt.

* **Bocholt**, 15. Mai. Der heimische Künstler Robert Wichording veranstaltet im Borkener Heimatmuseum eine Ausstellung seiner Bilder. Der Verein besucht diese Ausstellung am Samstagnachmittag. (Vgl. Anzeige.)

*

Jungmännerring St. Josef.

* **Bocholt**, 15. Mai. Donnerstag, den 15. Mai, abends 8 Uhr, Aufnahmefeier unserer neuen Mitglieder durch den Gesamtvorstand. Musik, Gesang und eine feine Verlosung werden die Feier umrahmen. Wir sind im oberen Sitzungszimmer des Heims. — Sonntag, den 18. Mai, 11.45 Uhr morgens, Versammlung der Turner und Ballspieler im oberen Sitzungszimmer des Heims.

*

Jungmännerring im K. K. V.

* **Bocholt**, 15. Mai. Der heutige Ringabend (Generalversammlung) muß leider ausfallen, da die Renovierung des Saales noch nicht beendet ist.

*

Kreuzbund.

t. **Bocholt**, 15. Mai. Bei guter Witterung wandert der Kreuzbund am kommenden Sonntag nachmittag durch den Stadtwald nach Rhede. Dort wird im neuen Arbeitervereinshaus St. Josef Rast gemacht. Näheres wird noch bekannt gegben.

Die städtische Wohlfahrtspflege im Jahre 1929.

Weiteres Ansteigen der Trunksucht. — Das vielseitige Jugendamt.

k. **Bocholt**, 15. Mai.

II.

Gesundheitsamt (Fortsetzung).

Ein immer noch unerfreuliches Bild bietet die Trinkerfürsorge. Oertlich sowohl wie allgemein ist eine weitere Zunahme der Trunksucht zu beklagen. Trotz eifriger Arbeit der amtlichen Fürsorge und der freien Vereinigungen war das Uebel der Trunksucht nicht einzudämmen. 26 Personen sind z. Zt. in Bocholt wegen Trunksucht entmündet. Wenn man bedenkt, welche Arbeit an Beratung und Aufklärung der Trinker und ihrer Angehörigen, wieviel an Verwarnungen, gutem Zureden und dergl. vorangegangen ist, bevor die einschneidende Maßnahme einer Entmündigung in Anwendung gebracht wird, kann man ermessen, welches Anstrengungen gemacht werden, um auf diesem Gebiete Besserung zu erzielen. Weit mehr noch als bisher muß das öffentliche Interesse auf diese Dinge hingelenkt werden und weit mehr noch muß die öffentliche Meinung ihrer Mitverantwortung für dieses Uebel sich bewußt werden.

Ein großer Erfolg ist der Krüppelfürsorge in den letzten Jahren beschieden gewesen. Der Aufmerksame Beobachter, der die Zustände früher und jetzt zu vergleichen versteht, wird wahrnehmen, daß die Zahl der Verkrüppelungen im steten Abnehmen begriffen ist. Der Fortschritt auf diesem Gebiete wird auch in Zukunft davon abhängen, daß die rechtzeitige Meldung und Erfassung der Krüppelfälle gesichert bleibt.

Eine neue Einrichtung ist im Berichtsjahre auf dem Gebiete der Psychopathenfürsorge geschaffen worden. Seit dem Frühjahr dieses Jahres besteht auch in Bocholt eine Beratungsstelle für Nerven- und Gemütskranke, in der der leitende Arzt der Provinzial-Heilanstalt in Münster unter Mitwirkung eines städtischen Fürsorgearztes den Kranken in monatlich einmal stattfindenden Sprechstunden kostenlos Rat erteilt. Die Sprechstunde wurde bisher sehr rege in Anspruch genommen. Zweck dieser sogenannten psychiatrischen Außenfürsorge ist auch vor allem, durch fortlaufende Beratung der Kranken die Anstalten für Nerven- und Geisteskranke zu entlasten.

Die Ausgaben, die die Stadt Bocholt auf dem Gebiete der Gesundheitsfürsorge geleistet hat, sind nicht unproduktiv, wenn sich ihr Erfolg auch meist erst im Verlaufe längerer Zeit voll herausstellt. Je mehr auch auf diesem Gebiete die vorbeugende Arbeit einsetzt, desto mehr werden solche Ausgaben erspart bleiben, die den Wohlfahrtsetat durch chronisch gewordene Krankheitszustände dauernd belasten.

Jugendamt.

Die Arbeit des Jugendamtes bewegt sich auf den beiden Gebieten der Jungendfürsorge und Jugendpflege. Die Fürsorgeaufgaben ergeben sich aus dem Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt und erstrecken sich insbesondere auf Pflegekinderwesen, Amtsvormundschaft, Schutzaufsicht, Fürsorgeerziehung und Jugendgerichtshilfe. Der Aufsicht des Jugendamtes waren am Schlusse des Berichtsjahres 278 Pflegekinder anvertraut, d. h. Kinder unter 14 Jahren, die sich regelmäßig in fremder Pflege befinden. In der Amtsvormundschaft hat das Jugendamt 208 Mündel zu betreuen, d. s. in der Hauptsache uneheliche Kinder, denen kraft Gesetzes das Jugendamt als Vormund zugeordnet ist. Das Jugendamt hat als Amtsvormund nicht nur die Alimentation der Kinder sicherzustellen, sondern auch die Sorge um das persönliche Gedeihen der Mündel zu übernehmen, ist jedoch bestrebt, zur Durchführung der letztgenannten Aufgabe in steigendem Maße die Hilfe der Fürsorgevereine und geeigneter Einzelpersönlichkeiten in Anspruch zu nehmen.

Der amtlichen Schutzaufsicht unterstanden am Schlusse des Berichtsjahres 54 Jugendliche, während 4 Jugendliche der Fürsorgeerziehung überwiesen werden mußten. Die Schutzaufsicht soll der Verhütung körperlicher, geistiger und sittlicher Verwahrlosung dienen, während eine Fürsorgeerziehung auch die Beseitigung bereits eingetretener Verwahrlosung bezweckt. Die Schutzaufsicht hat sich durchweg bestens bewährt, was auch daraus hervorgeht, daß von dem Mittel der Fürsorgeerziehung nur in verhältnismäßig wenigen Fällen Gebrauch gemacht werden mußte. Die Jugendgerichtshilfe des Jugendamtes d. h. die Betreuung der mit dem Strafgesetz in Konflikt gekommenen Jugendlichen, wurde in 21 Fällen in Anspruch genommen.

Bei sämtlichen Fürsorgeaufgaben ist das Jugendamt bestrebt, den Vorschriften des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes entsprechend die private Fürsorgetätigkeit nach Möglichkeit heranzuziehen; erforderlichenfalls stellen sich die vorhandenen Organisationen zu diesem Zwecke weitgehend zur Verfügung.

Die amtliche Jugendpflege, deren Zweck und Notwendigkeit öfters verkannt wird, hat ihre gesetzliche Grundlage ebenfalls im Reichsjugendwohlfahrtsgesetz, das den Jugendämtern die Aufgabe zuweist, sich auch der Wohlfahrt der schulentlassenen Jugend anzunehmen; hierzu geben eingehende ministerielle Jugendpflegeerlasse die nötigen besonderen Anweisungen. Ganz besonders ist auf dem Gebiete der Jugendpflege ein verständiges Zusammenarbeiten zwischen privaten und amtlichen Stellen erforderlich. Die amtliche Jugendpflege soll anregen und fördern, im Notfalle selbst die notwendigen Einrichtungen schaffen. Das bedeutet, daß die amtliche Jugendpflege in der Hauptsache subsidiären Charakter hat. Soweit die im Interesse der Jugendpflege erforderlichen Einrichtungen durch die privaten Organisationen, insbesondere die Jugendpflege treibenden Vereine selbst in ausreichendem Maße geschaffen werden, tritt das Jugendamt zurück. Auf der andern Seite aber bemüht sich das Jugendamt, neue Anregungen zu geben; so geht u. a. die Pflege des Volkstanzes auf die Anregung des Jugendamtes zurück. Auch die vorhandenen Aussteuersparkassen sind eine Einrichtung des Jugendamtes, die bereits großen Nutzen stifteten; Handarbeitslehrgänge, Koch-, Näh- und Bügelkurse sind vom Jugendamt eingerichtet worden, weil das Bedürfnis hierzu durch die Vereine allgemein nicht annähernd befriedigt werden konnte. Entsendung der Jugendlichen zu Turn-, Laienspiel- und Volkstanzwochen hat sich das Jugendamt angelegen sein lassen, um zur Heranbildung geeigneter Jugendführer beizutragen. Auf keinen Fall kann sich die Mitwirkung des Jugendamtes nur auf die Hergabe finanzieller Mittel beschränken, umso weniger, als gerade bei der gegenwärtigen Finanznot der Gemeinden auch die Geldmittel für die Jugendpflege knapp bemessen sein werden.

* **Lowick**, 15. Mai. **Der Schützenverein Lowick** beteiligt sich am Sonntag geschlossen an der Fahnenweihe in Mussum. Antreten erfolgt punkt 1.30 Uhr an der Schule. Die alten Herren treten mit Hut und Stock, die jüngeren Mitglieder in Mützen an. Abzeichen, die um 1.15 Uhr ausgegeben werden, sind anzulegen. Erscheinen aller Mitglieder ist Ehrensache.

gr. **Vardingholt**, 15. Mai. **Hohes Alter.** Am heutigen Donnerstag vollendet der Landwirt Herr Wilhelm Tekampe sein 80. Lebensjahr. Neben seinem Beruf als Landwirt versteht er auch heute noch die Tätigkeit als Hausschlachter für die Gemeinde Vardingholt. Annähernd 7000 Borstentiere hat er in 66 Jahren eingesalzen. Im Herbst 1928 feierte er mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubilar unsern herzl. Glückwunsch.

* **Holsterhausen**, 14. Mai. **Schwer verletzt.** Gelegentlich einer Festlichkeit am letzten Sonntag entstand zwischen einigen jungen Leuten ein Wortwechsel, der später in Tätlichkeiten ausartete. Hierbei wurde ein gewisser K. aus Holsterhausen von mehreren Personen angegriffen und derart geschlagen, daß er mehrere erhebliche Verletzungen davontrug. Auch der Anzug wurde stark beschädigt.

* **Borghorst**, 14. Mai. **Einbruch in die Dorfschulen.** In der Nacht zum Dienstag wurde in fast sämtlichen 18 Klassen der Knaben- und Mädchenschule (Schulsystem 1) eingebrochen. Mittels Nachschlüssel verschafften sich die Diebe Eingang in die Klassen und öffneten hier teils mit Gewalt alle Schränke und Pulte. Vermutlich hatten die Einbrecher es auf Bargeld abgesehen, das außer einigen Groschen aber nicht vorhanden war. Bereits vor einigen Wochen wurde aus einem Klassenzimmer eine Geige entwendet.

* **Münster**, 14. Mai. **Schlaganfall im Zuge.** In der Nacht zum Montag starb im Franziskushospital ein 31jähriger Reisender namens Hugo Mehring, der am vergangenen Mittwoch vom Zugpersonal „wie eingeschlafen" im Abteil eines von Gronau kommenden Zuges gefunden worden war. Da er nicht sprechen konnte und auch seine Bewegungen verdächtig aussahen, schloß man auf „übermäßigen Alkoholgenuß". Die Bahnhofswache wurde verständigt, die den Armen kurzerhand zur Hauptwache schaffte, wo man ihn auf Grund der gestellten „Diagnose" in einem Raum für Betrunkene unterbrachte. Da sich jedoch am andern Morgen der Zustand des Reisenden nicht änderte, verständigte man den Stadtarzt, der einen Schlaganfall vermutete und die Ueberführung des Kranken in das Franziskushospital anordnete, wo er dann gestorben ist. — Es ist kaum zu glauben, wie man hier „übermäßigen Alkoholgenuß" feststellen konnte, der sich doch im allgemeinen durch starken Alkoholdunst bemerkbar zu machen pflegt. Wer weiß, ob nicht durch rechtzeitige ärztliche Behandlung ein blühendes Menschenleben hätte gerettet werden können? . . .



Vom Niederrhein.

— d. **Isselburg**, 15. Mai. **Einlegung eines Schülerzuges.** Nach jahrelangen Bemühungen ist es endlich der Stadtverwaltung gelungen, die Einlegung des seit langem gewünschten Schülerzuges auf der Strecke Empel—Bocholt zu erreichen. Ab 15. dieses Monats verkehrt somit zwischen Isselburg und Bocholt an den Werktagen morgens 7.18 Uhr dieser Zug, der von den gesamten Schülern und von vielen Angestellten und Arbeitern, die ihre Tätigkeit gegen 8 Uhr in Bocholt aufnehmen müssen, benutzt wird. — Auch der Frühzug nach Empel verkehrt eine halbe Stunde später ab Isselburg 5.44 Uhr, so daß die Arbeiter, die nach Emmerich fahren, in Empel nur mehr ½ Stunde, anstatt wie bisher eine Stunde zu warten brauchen.

— d. **Isselburg**, 15. Mai. **Steuermahnung.** Die hiesige Stadtkasse erinnert an die Zahlung der rückständigen Steuern, wie Miet-, Grundvermögens-, Gewerbe-, Hunde- und Biersteuer sowie der Beiträge zur Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft die bis zum 15. dieses Monats erfolgen muß. Ab 16. erfolgt die kostenpflichtige Einziehung.

—d. **Isselburg**, 14. Mai. **Kath. Gesellenverein.** Auf der letzten Mitgliederversammlung wurde beschlossen, am 40jährigen Stiftungsfest des Kath. Gesellenvereins Dinslaken am 18. Mai teilzunehmen. Der Verein veranstaltet an diesem Tage einen großen Handwerkerfestzug, woran sich alle Insignien beteiligen. Hoffentlich finden sich alle Mitglieder ein, um an diesem Fest mitzuwirken. Die Abfahrt erfolgt um 6.30 Uhr ab Vereinslokal Aug. Nienhaus. Die Fahrt geht per Auto. Diejenigen Mitglieder, die noch an der Fahrt teilnehmen wollen, mögen sich bis Freitag (16. Mai) bei dem Senior oder bei den Vorstandsmitgliedern melden. Sodann machte der Versammlungsleiter bekannt, daß jeden Montag abend in der Kaplanei ein Buchführungskursus für die Mitglieder stattfindet. Es wird erwartet, daß alle daran teilnehmen. Infolge Ausscheidens eines Vorstandsmitgliedes wurde Hans Hegmann in den Vorstand gewählt.

— **Ringenberg**, 14. Mai. **Das Tambourkorps** feierte im Saale Hermann Weck sein Stiftungsfest. Die Tambourkorps der umliegenden Ortschaften hatten sich zu dieser Feier eingefunden. Nach einem prächtigen Umzug durch den Ort war der Weckesche Saal bald gut besetzt, zumal viele junge Leute sich eingefunden hatten.

Turnen, Sport und Spiel.

Sportfreunde 97 D. J. K.

Donnerstag abend nach dem Leichtathletiktraining findet im Heim eine außergewöhnliche Versammlung statt. Alle müssen unbedingt erscheinen. Letzte Meldungen zum Bezirkssportfest am 1. Juni in Brasselt. Zahlreiche Meldung hierzu erwartet die Vereinsleitung. Beim Sportfest in Brasselt ist gleichzeitig auch Abnahme des Deutschen Turn- und Sportabzeichens. Außerdem werden alle Schiedsrichter des Vereins und solche, die es werden wollen, gebeten, pünktlich zu erscheinen, da die Vereinigung der Schiedsrichter einen Ausflug geplant hat. Im Anschluß an die Versammlung Vortrag des Herrn Präses. Jugendkraft Heil!

B. J. C. 1900 (Jugendabteilung).

Am Donnerstag abend ist Training der Jugendlichen. Die aktiven Jugendspieler werden gebeten, pünktlich und vollzählich an diesen Trainingsstunden teilzunehmen.

Verantwortlich für den Inhalt: Für Politik Chefredakteur Dr. Bayer für Feuilleton Josef Kom. für Westdeutschland Fr. Schumacher für Handel und Sport Dr. Ivo. A. Hentzel, sämtlich in Dortmund. Alle Münster und das Münsterland Bernhard Kuhl, Münster i. W. Essliner Redaktion Dr. Hüfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Örtliche Schriftleitung Heinr. Schmitz, Bocholt. Für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Hüser, Bocholt. Druck: „Ems", G. m. b. H., Münster i. W.

Leiden in der „Weißen Hölle".

Von Leni Riefenstahl.

Die zauberhaft schönen Bilder, die Filme alpinen Themas auszeichnen, sind nicht gerade von großen Hotels oder auf Ski-Uebungswiesen gedreht. Schwere und gefährliche Aufstiege müssen ihretwegen gewagt werden. Dazu kommt, daß die schönste Naturstimmung die Föhnzeit hergibt: April, Mai. In diesen Monaten strahlen aber die Gletscher eine unwahrscheinlich große Hitze aus. Nach zweistündigem Marsch ist man schon recht angegriffen. Der Kopf brennt wie Feuer, von der Haut geht ein unerträglicher Juckreiz aus. Das Schlimmste aber ist, daß man sich bei Spielszenen in dieser strahlend reflektierenden Eisfläche nicht durch dunkle Brillen schützen kann.

Recht unangenehm habe ich auch die Nachtaufnahmen in Erinnerung, die in einer Eisgrand gedreht wurden. Drei Wochen mußte ich Nacht für Nacht stundenlang auf einem eisigen Felsen sitzen, bis zu den Hüften in den Schnee eingeschaufelt. In dieser Zeit befreundete ich mich mit dem Alkohol, eine halbe Flasche Kirsch jede Nacht war die einzige Rettung. Die Aufnahmen sollten für mich recht peinliche Folgen haben. Meine Beine wurden blaurot, dann immer dunkler, bis ich vor Schmerzen kaum einen Schritt mehr gehen konnte . . . Erfroren! Erst eine langwierige Behandlung mit Diathermie brachte die Heilung.

Später ging es auf die Diavolezzahütte. Sie liegt 3000 Meter hoch, direkt vor unserem Hauptdarsteller, dem Piz Palü. Von hier aus konnten wir ihm am besten zu Leibe gehen, in seinen Gletscherbauch hineinkriechen, in seinen Eiswänden herumklettern. Der Gletscher ist eine der unheimlichsten Naturerscheinungen. Ich bekam von ihm den richtigen Eindruck, als man mich eine schmale, haustiefe Spalte hinabseilte. Unter meinen Füßen ging es ins Dunkle, Grenzenlose, und schaurig war das Rauschen des Gletscherbaches anzuhören.

In die letzten Maiwochen fällt mein Fluchtversuch von der Diavolezza. Acht Tage waren wir auf der Hütte eingeschlossen. Acht Tage tobte ein Schneesturm. Wir froren fürchterlich, unsere Schlafräume waren nicht heizbar. Da neuer Proviant nicht zu beschaffen war, nährten wir uns fast nur noch von Erbssuppe. Kein Wunder, daß wir alle einen kleinen Bergkoller bekamen. Unser Wunschtraum war der Frühling! Stundenlang lag ich auf der Holzpritsche und zauberte mir Blumen und grüne Wiesen vor Augen. Endlich schmiedete ich mit einem jungen Führer aus Pontresina ein Komplott. Wir wollten ausrücken!

Am nächsten Tage, als die anderen ihr Mittagsschläfchen hielten, verschwanden wir. Bis zur Unkenntlichkeit vermummt, kämpften wir gegen den Sturm. Nach zehn Minuten war von der Hütte nichts mehr zu sehen, um uns ein wabender Hexenkessel. Ich bekam bittere Reue.

Da geschah ein Wunder. In dieser weißen Hölle tauchten plötzlich drei Menschen vor uns auf. Es war Kaiser Graß, der berühmte Engadin-Führer, mit zwei Touristen. Seit sieben Stunden waren sie unterwegs zur Hütte. Graß sieh unsere Tatfahrt nicht zu.

„Das ist ja Wahnsinn", sagte er, „alles ist von Lawinen zugeschüttet die Lan hätte euch verschluckt". Nach mühseliger Wanderung erreichten wir die Hütte. Nie war ich glücklicher in meinem Leben als damals, als die Silhouette der Hütte schemenhaft durch den Schneesturm erschien. Wäre uns Graß nicht über den Weg gelaufen, wir wären wohl nie wieder aus der weißen Hölle zurückgekommen!



VOMAG-

Was bietet unser 80 PS 4 Zylinder?

Einfachste Konstruktion
Unübertroffene Betriebssicherheit
Geringsten Brennstoffverbrauch
bei größter Zugleistung!

Unerreicht

Er erfüllt daher sämtliche Voraussetzungen für die **Wirtschaftlichkeit**, die **heute** für jeden Betrieb **mehr denn je** von **ausschlaggebender Bedeutung** ist.

Vogtländische Maschinenfabrik A.-G., Plauen i. Vogtld.

Ingeborg

*

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädels

zeigen hocherfreut an

Ernst Elsinghorst und Frau Christel geb. Kayser.

Bocholt, 13. Mai 1930. k3470

AMT LIEDERN-WERTH
Bekanntmachung

Die Hebung der von der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ausgeschriebenen ordentlichen Umlage für 1929 erfolgt von Mai 1930 ab in vierteljährlichen Beträgen gleichzeitig mit den Steuern. Die Beiträge sind gemäß Beschluß des Provinzialausschusses nach den Reichsertragswerten (Einheitswerten) des zweiten Hauptfeststellungszeitraumes verteilt. Sie betragen 1,68 vom Tausend dieser Ertragswerte.

Die Heberolle liegt von morgen ab zwei Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten bei der unterzeichneten Behörde (Zimmer 3) aus.

Binnen zwei Wochen nach Ablauf der Frist kann gegen die Beitragsveranlagung beim Genossenschaftsvorstande in Münster, Postschließfach 254, Einspruch erhoben werden. Der Einspruch entbindet nicht von der Pflicht zur vorläufigen Zahlung des Beitrages. In der Einspruchsschrift sind die Höhe des veranlagten Beitrages, die Hebestelle und die Hebebuch-Nummer anzugeben. (3464

Bocholt, den 12. Mai 1930.

Blume, Bürgermeister.

MUSSUM
Bekanntmachung

Der Schützenverein Mussum hält am 19. Mai ds. Js., vormittags von 9—11 Uhr, an der Vogelstange in Mussum sein Vogelschießen ab. (3450

Während der Zeit des Schießens wird der Hauptweg von dem Gute Loskamp bis zum Mussumer Bruch und das Gelände zwischen den Gehöften Wülfing und Liebrand für jeglichen Verkehr gesperrt.

Bocholt, den 14. Mai 1930.

Die Polizeiverwaltung des Amtes Liedern-Werth:

Blume, Bürgermeister.

LOWICK
Bekanntmachung

Am 16. Mai 1930 wird in Lowick ein **eintägiger Kursus zur Bekämpfung der Obstbaum- und Gemüseschädlinge** abgehalten. Treffpunkt vormittags 8 Uhr bei Gemeindevorsteher Böggering.

Der durch verschiedene Schädlinge angerichtete Schaden ist recht empfindlich. In jedem Jahre geht z. B. durch den Blütenstecher in der Knospe, den Frostspanner an Blüten und Blättern, die Obstmade als Fallobst, dann besonders durch die Schorfkrankheit, fast die Hälfte der Obsternte verloren. Dieser Teil des Obstes fehlt uns aber bei der Versorgung der Bevölkerung mit deutschem Obste und dem Baumbesitzer für den eigenen Haushalt. Jeder Obstbaumbesitzer hat die Pflicht, sich im eigenen Interesse um die Einschränkung dieser Schäden zu bemühen. (3464

Bocholt, den 12. Mai 1930.

Blume, Bürgermeister.

Der auf den 27. Mai 1930 anberaumte Termin für die Zwangsversteigerung der an der Ewald- und Kronenstraße gelegenen, dem Kaufmann Carl Fehlings gehörigen Grundstücke ist aufgehoben. (3467

Preuß. Amtsgericht in Bocholt.

Im Handelsregister Abt. A Nr. 447 ist bei der Firma Enck & Co., Bocholt, am 12. Mai 1930 folgendes eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann Johann Enck zu Rhede ist alleiniger Inhaber der Firma. (3448

Preuß. Amtsgericht in Bocholt.

Donnerstag und Sonntag:

Konzert

„Kapelle Lustige Rheinländer"

Gut Hünting

J. Stevens.

Bekanntmachung!

Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in

Bocholt, Pollstiege 6 (Nähe Gymnasium), jeden Samstag von 3—5 Uhr

zu sprechen bin. Es kommen insbesondere

Nervenleiden jeder Art, seel. Leiden, Fallsucht, 3277
Magen-, Darm-, Nierenleiden

zur Behandlung.

Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Kopfschmerzen, Schwindel, Grippe und deren Folgen, Lungenleiden, Asthma, Wassersucht, Rheuma, — Haarausfall — usw., werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.

Krankheitsfeststellung durch Augen-Diagnose und Urinschau bezw. Urinuntersuchung (Urin mitbringen).

P. Lock, Homöopathie.

Beglaubigter Vertreter der seit ca. 70 Jahren bestehenden Schröder'schen Heilweise.

Homöopathie :: Naturheilverfahren

Behandlung innerer und äußerer Krankheiten. Langjährige Praxis.

J. H. Ahland

Bocholt, Realschulstr. 5. 3286

Sprechzeit: **Jeden Freitag von 10—8 Uhr.** (Die Hausbesuche wolle man bitte vormittags mündlich oder schriftlich anmelden.)

Restaurationen, Hotels und Gastwirtschaften

kaufen billigst in guter Qualität bei

A. Ketteler & Söhne

Biergläser	Dortmunder	3/20 u. 4/20	100 Stück	15.-
„	Frankonia schwer	4/20	100 „	23.-
„	Wallstrand	4/20	100 „	21.-
„	Goldrand	3/20	100 „	19.-
„	Colonia optisch	6/20	100 „	27.-
Holländerkelche 30er, 36er, 40er			100 „	24.-
Cognacschalen mit Band			100 „	24.-
Schnapsgläser 50er, 60er			100 „	14.-
Weingläser optisch			100 „	21.-
Weingläser grüner Stiel			100 „	27.-
Morgenweingläser Mattband			100 „	36.-
Spezial-Weingläser			100 „	75.-

Hotel-Porzellan Ia. von Hutschenreuther

Garten-Stühle und Tische rund und eckig

stets vorrätig.

A. Ketteler & Söhne

Anruf 2242. Osterstraße 1—3.



Achtung! Hausfrauen!

Am **Freitagmorgen** an der **Perstluhr:**

Prima fettes Rindfleisch	
Mastkalbfleisch Pfd.	**1.20**
Kotelett „	**1.20**
Schinkenbraten „	**1.40**
Jungenwurst „	**1.10**

Spezialität: **Hausmacher-Wurst** ohne Mehl Pfd. 80 ₰. — Kann versichern, daß genügend Ware vorhanden ist.

Verkaufsstände an der Perstluhr.

G. Heisterkamp.

Die große Leistung!



BLAUE ANZÜGE

für jedes Alter

Unsere 6 Stammqualitäten in blauen Herren-Anzügen

sind alle aus reinem Kammgarn von **hervorragender Qualität** u. **bester Innenverarbeitung**

Durch großen Abschluß bieten wir Ihnen etwas Besonderes.

Nicht nur unsere Preise, **sondern auch** unsere Qualitäten

müssen Sie vergleichen, und auch Sie werden **unsere** überragende Leistungsfähigkeit feststellen.

Unsere 6 Qualitäten in der erstklassigen Paßform kosten:

39.50 58.- 68.- 78.- 98.- 118.-

Unsere blauen **Kieler Knaben-Anzüge** sind ebenfalls besonders billig und gut.

In Größe I kosten sie

8.90 14.50 16.70 21.00 26.75

Hermann Pottmeyer

BOCHOLT - MARKT

Verein für Heimatpflege, Bocholt

Samstag, 17. Mai. Treffpunkt: Bahnhof.

Ausflug nach Borken

zur Besichtigung des Borkener Heimatmuseums und der Bilderausstellung Nobis-Wicherding.

Abfahrt 14,46. Rückkehr an Bocholt 19,13.

Jedes 20. Paket gratis!

Um unserer Kundschaft etwas besonderes zu bieten, werden wir vom 15. Mai 1930 ab bis auf weiteres jedes 20. Paket mit Herren-Stärkewäsche oder schrankfertiger Haus- und Leibwäsche, welches in unserer Filiale Nordstraße 14 (Ecke Langenbergstraße) oder in einer unserer Annahmestellen abgegeben wird (3466

vollkommen gratis

in genau derselben sorgfältigen Weise wie jeden anderen Auftrag fertigstellen. Es ist dabei gleichgültig, ob das Paket nun ein großes oder ein kleines ist. Ueber sämtliche eingelieferten Pakete werden fortlaufend numerierte Zettel abgegeben und das Resultat dem betr. Kunden sogleich nach Abgabe der Wäsche mitgeteilt.

Für eine einwandfreie Durchführung bietet unser Name alle Gewähr.

Einzige Bocholter Dampfwäscherei

W. Emschermann

Bocholt-Stenern — Telefon 2559

Filiale: Nordstraße 14

Annahmestellen (durch blau-weiß-gelbe Schilder gekennzeichnet): Hohenzollernstraße, Schützenstraße, Münsterstraße, Werther Straße 104, Yorkstraße.

Haben Sie Glück?

Vielleicht sind gerade Sie der 20. Kunde.

Von diesem Wettbewerb sind unsere Angestellten und Annahmestellen-Inhaber ausgeschlossen.



Achtung!

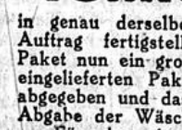
Freitag, den 16. Mai, von morgens 7 Uhr an, verkaufe ich auf dem Hofe der Kaffeerösterei Imping

Ia. jg. Schweine

zu äußersten Preisen. 132 1

Heinrich Artz,

Spellen.



Achtung!

Samstag morgen ab 8 Uhr verkaufe ich bei Overbeck am Güterbahnhof eine größere Sendung

Ia. Futterschweine

zu den äußersten Preisen. 3281

Dietr. Kroezemann.

NB. Komme bestimmt!

Strauch- und Stangenbohnen

sowie

Gurkensamen

in den besten Sorten empfiehlt

Samenhaus Behnen

Nobelstraße.

Eine Partie 5 und 7 Wochen alte

Schweine

zu verkaufen.

Bernh. Essing,

Spork 5.

Fast neue

Zentrifuge

150 Liter Stundenleistung, billig abzug.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.



BILLIGE NORDLAND-REISEN 1930

FAHRPREIS von RM 150.- AN

FJORDREISE mit M.-S. „Monte Olivia" 5. Juli bis 13. Juli .....

NORDKAPREISE mit M.-S. „Monte Olivia", 15. Juli bis 30. Juli .....

SKANDINAVIENREISE mit M.-S. „Monte Sarmiento", 31. Juli bis 13. Aug.

SPITZBERGENREISE mit M.-S. „Monte Olivia", 9. bis 27. August .....

einschließlich voller Verpflegung

Kostenlose Auskunft und Drucksachen durch die

HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT

Hamburg 8 - Holzbrücke 8

sowie durch unsere Vertretung:

REYGERS & TRIEP, Bocholt, Westend 50.

TRILYSIN

das biologische Haartonicum zur täglichen Haarpflege

zu haben

Parfümerie Heinr. Mäurer

12 Neustr. 12 3285

Kunstseiden-Zwirnerei sucht

Betriebsleiter.

Angebote unter Nr. 3463 an die Gesch. ds. Blattes.

Wer inseriert, legt sein Geld gut an.

Aelteres, gutes

Arbeitspferd

weil überzählig, billig zu verkaufen.

Joh. Willing,

Lowick 59.

Freundl. möbl.

Zimmer

(Stadtmitte) für sofort oder 1. Juni zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Freibank.

Freitag nachmittag 2½ Uhr u. Samstag vormittag 10 Uhr ist

Rind- und Kalbfleisch

zu haben.

Schwämme Fensterleder

kaufen Sie preiswert in der

Drogerie Bruns

Nordstr. 22.

Gerüststangen und Hebel, Antennen-Masten, Rundsparren und Pfähle

empfiehlt preiswert

Johann Wilms,

Kaiser-Friedrichstraße

Sonnen-Jalousien

in pr. Ausführung, liefert schnellstens

W. Willing,

Rhede, Markt 5.

Reparaturen

prompt und billigst.

Nachdem ich mir die Mitarbeit eines erstklassigen Fachmannes und Bildhauers, des Herrn Josef Mößmer, Absolvent der Bildhauerschule Aschaffenburg, gesichert habe, teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, (3419

Bildhauerei u. Grabmalgeschäft Alois Weinem

Bocholt, Münsterstraße

in unveränderter Weise fortführe.

Bei dieser Gelegenheit bitte ich, mein Lager in modernen, dabei preiswürdigen Denkmälern, darunter auch nach eigenem Entwurf in meiner Werkstatt hergestellte, ohne Kaufzwang zu besichtigen und die meinem verstorbenen Manne zugedachten Aufträge auch mir zuweisen zu wollen.

Indem ich sorgfältigste Ausführung zusichere, zeichne ich

hochachtungsvoll

Frau Wwe. Alois Weinem

Maria geb. Timmermann.

Gesundheit, Geistesfrische, Körperelastizität

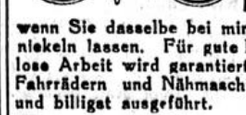
erhalten Sie sich bis ins hohe Alter durch täglichen Genuß von Mate

„Bremer Schlüssel-Tee"

Er ist **wohlschmeckend,** bekömmlich und preiswert; vermittelt Anregung ohne jede schädliche Nebenwirkung und verschafft **große Erleichterung bei Arterienverkalkung, Rheuma, Gicht und Ischias.**

Nur echt in Original-Packungen zu RM. 0.95 und 1.80.

Drogerie Maaß, Osterstr. 22



Wieneu wird Ihr Fahrrad

wenn Sie dasselbe bei mir emaillieren und vernickeln lassen. Für gute Haltbarkeit und tadellose Arbeit wird garantiert. Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen werden prompt und billigst ausgeführt. k2964

Heinr. Fölting, Langenbergstr. 21

Am Gasthausmarkt.

Suche für sofort einen tüchtigen, soliden

Chauffeur

der Kaution stellen kann, da er über den Wagen selbst verfügt.

Offerten unter Nr. 1779 an die Gesch. ds. Bl.

Mädchen

welches die Küche erlernt hat u. bereits im Haushalt tätig war, sucht passende Stelle in bürgerl. Haushalt.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Juni ein ordentliches erfahr.

Mädchen

für kl. Haushalt ges.

Frau E. Wolff,

Nordstr. 51.

Selbständiges, tücht.

Mädchen

24 Jahre, sucht für sofort Stelle als Erstmädchen für Küche und Hausarbeit.

Angebote erbeten unt. Nr 3465 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

In 3 Tagen

Nichtraucher.

Auskunft kostenlos!

Sanitas-Depot,

Halle a. S. 42E.

Aus Westdeutschland.

Blutige Auseinandersetzungen.

Ein Toter, ein Schwerverletzter.

◆ **Gelsenkirchen-Buer, 14. Mai.** Im Stadtteil Erle kam es gestern am späten Abend zu schweren Zusammenstößen zwischen Arbeitslosen und Bergleuten. Als die Schlägerei immer größer wurde, versuchten mehrere Polizeibeamte, die Ruhe wiederherzustellen. Sie wurden dabei von den Rauflustigen angegriffen und stark bedrängt, sodaß die Beamten von der Schußwaffe Gebrauch machen mußten. Der Arbeiter Heinrich Keck wurde durch einen Schuß auf der Stelle getötet, während sein Bruder Ernst durch einen Schuß schwer verletzt wurde. Die Kriminalpolizei hat die weiteren Ermittlungen über die Urheber des Streites aufgenommen. Verschiedene Personen sind bereits in Haft genommen worden.

Wie wir noch erfahren, beteiligten sich an den Angriffen auf die Polizeibeamten etwa 200 Personen. Der Angriff erfolgte, als die Polizei die Räumung des Lokals in der Schievenstraße durchgeführt hatte. Die Beamten versuchten, die Leute abzudrängen, was ihnen aber nicht gelang. Die Angreifer nahmen stetig zu. Mehrere junge Burschen drangen auf die Beamten ein. Ein Polizeibeamter wurde an die Kehle gefaßt, wobei ihm der Gummiknüppel abgenommen wurde. Die Polizei versuchte nun mit Schreckschüssen sich Luft zu machen. Als aber die Angriffe nur noch zunahmen, schossen sie scharf. Hierbei bekam der Arbeiter Heinrich Keck einen Lungenschuß. Er wurde zunächst in die Wohnung seiner Mutter in der Schievenstraße gebracht. Sein Bruder Ernst erhielt einen Hüftschuß, der seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machte. Die Polizei hat im Laufe der Nacht noch acht Personen festgenommen und fahndet noch nach zwei weiteren Hauptbeteiligten. Der Getötete ist Vater von drei Kindern.

★

Der Prozeß des „Stadtwächters".

 # Osnabrück, 14. Mai. Seit einigen Wochen wird vor dem erweiterten Schöffengericht in Osnabrück eine Reihe von Beleidigungsprozessen gegen den Herausgeber der Zeitung „Stadtwächter", Reformmediziner Dr. Schierbaum und den verantwortlichen Redakteur Jursch geführt, die auch über die Grenzen Osnabrücks hinaus großes Aufsehen erregten. Der „Stadtwächter" hatte in einer Reihe Artikel heftige Angriffe gegen höhere Beamte der Stadt und der Stadtverwaltung gerichtet. Die umfangreiche Beweisaufnahme ergab in allen Fällen die Haltlosigkeit der Anschuldigungen. Am 8. Mai standen nicht weniger als 17 Fälle zur Verhandlung. Der Staatsanwalt bezeichnete die Handlungen als gemein, da die Angeklagten aus reiner Sensationsgier wissentlich falsche Anschuldigungen veröffentlicht hätten. Am heutigen Mittwoch mittag wurde das Urteil im Beleidigungsprozeß des Oberbürgermeisters von Osnabrück, Dr. Gärtner, gegen den „Stadtwächter" gesprochen. Es lautete gegen Dr. Schierbaum auf sechs Monate Gefängnis, gegen Jursch auf 900 Mark Geldstrafe. Mölling und Mölk wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. In der Urteilsbegründung wird darauf hingewiesen, daß das Gericht mit Rücksicht auf die Vorstrafen Dr. Schierbaums und die Hartnäckigkeit seiner Anschuldigungen auf Gefängnisstrafe erkannt hätte.

★

× Gelsenkirchen, 14. Mai. Der liebebedürftige Otto und die Handtasche. Otto imponierte einem jungen Mädchen am 17. März so sehr, daß sich beide ineinander verliebten. Sie besuchten zusammen mehrere Wirtschaften und schworen, nie wieder auseinanderzugehen. Doch der Schwur ging ebenso schnell in die Brüche. Das Mädchen traf eine ältere Liebe wieder und ließ Otto laufen. Ohne besonderen Grund schnappte sich Otto die Handtasche seiner Angebeteten und lief davon. Auf der Straße kam es zwischen den beiden Liebhabern zum Krach, wobei die ältere Liebe durch Messerstiche verletzt wurde. Das Gericht hatte für die ruchlose Tat des liebebedürftigen Otto kein Verständnis und brummte ihm einen Monat Gefängnis auf.

× Herford, 14. Mai. Schwerer Kirchenraub. In die altehrwürdige Stiftskirche in Quernheim drangen in der Nacht Einbrecher ein und raubten ein durch seinen Altertumswert berühmtes Heiligenbild und einen besonders wertvollen Kronleuchter. Die gestohlenen Sachen stammen aus dem 17. Jahrhundert. Ueber ihren Verbleib konnte bisher noch nichts festgestellt werden.

— Solingen, 14. Mai. Eifersuchtstat. Auf der Kasernenstraße gab gestern nachmittag der Schlosser Ignatz Eutenbach auf seine 28jährige Braut Berta Nöcker fünf Pistolenschüsse ab. Das Mädchen brach von drei Kugeln getroffen zusammen und mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Der Täter versuchte Selbstmord zu begehen, es befand sich aber keine Kugel mehr im Lauf. Das Motiv der Tat ist Eifersucht.

+ Gummersbach, 14. Mai. Sich selbst in die Luft gesprengt. In der Nähe von Niederhagen machte ein Schießmeister auf gräßliche Weise seinem Leben ein Ende. Der Mann legte sich auf den Boden und brachte auf seinem Leibe eine Sprengkapsel zur Entzündung. Die Wirkung war entsetzlich. Der Selbstmörder wurde vollständig in Stücke gerissen. Die Ursache des Selbstmordes soll in völliger Nervenzerrüttung zu suchen sein.

Düsseldorf, 13. Mai. Ein Anschlag auf das 39er Denkmal. Auf das künstlerisch umstrittene 39er Denkmal, das schon im vorigen Jahr Bubenhände mit Mennig beschmutzten, ohne daß die Polizei die Schmutzfinken entdeckt hätte, wurde in der Nacht auf Sonntag mit Sprengkapseln ein Anschlag verübt. Der Kopf der einen Figur wurde schwer beschädigt, vor allem weist das Kinn, aus dem ein Stück geschlagen ist, starke Beschädigungen auf. Ursprünglich nahm man an, die Schäden seien auf Witterungseinflüsse zurückzuführen. In dieser Richtung wurde sogar eine Untersuchung in der Zwischenzeit vorgenommen. Diese Annahme mutet geradezu naiv an, denn man sollte meinen, daß auch Beamte der Düsseldorfer Polizei den gewaltigen Schlag, der in dieser Nacht weithin in der Stadt zu hören war, vernommen hätten. Ohrenzeugen glaubten zuerst sogar an einen Anschlag auf das am Rhein gelegene Regierungsgebäude. Offenbar sollte die Sprengladung den Kopf der einen Figur vollständig zertrümmern. Das Denkmal ist aus schwerer Basaltlava. Die Härte des Steins verhinderte eine größere Wirkung. Erst heute mittag, also nach 2½ Tagen, fand die Polizei an dem Denkmal eine Guttapercha-Zündschnur und Reste der Zündladung. Natürlich fehlt von den Tätern jegliche Spur.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Ein Arzt vergiftet sich mit Zyankali. Der praktische Arzt Dr. Eugen Neuburger, der seit Jahren Morphinist war und seine Praxis nicht mehr ausübte, lernte vor einigen Tagen in einem Hotel im Bahnhofsviertel, wo er wohnte, einen Engländer, einen 70 Jahre alten Kaufmann, kennen. Beide begaben sich am Sonntag gegen 15 Uhr in ihr Hotelzimmer, um zu ruhen. Montag früh gegen 8 Uhr erschien Dr. Neuburger im Frühstückszimmer und erklärte auf die Frage des Hotelbesitzers, wo der Engländer sei, daß dieser sicherlich noch schlafe, denn er habe ihm am Tage vorher Veronal als Schlafmittel gegeben. Neuburger fügte noch hinzu, daß er ihm hoffentlich eine nicht zu starke Dosis verabfolgt hätte. Dann verließ er das Hotel und begab sich in ein Haus im Westend, wo er sich im Treppenhause mit Zyankali vergiftete. Da sich der Engländer am Montag bis 17 Uhr nicht sehen ließ, suchte ihn der Hotelbesitzer auf und fand den alten Engländer in bewußtlosem Zustand im Bett vor. Er ließ sofort einen Arzt holen, der die Ueberführung des Engländers in das Städtische Krankenhaus veranlaßte, wo dieser lebensgefährlich darniederliegt. Daß Neuburger die Absicht gehabt habe, den Engländer zu vergiften, hält man für ausgeschlossen. Wahrscheinlich dürfte der Vorfall so zu erklären sein, daß Dr. Neuburger, der als Morphinist an starke Dosen Veronal gewöhnt war, die als Schlafmittel dem Engländer verabfolgte Dosis aus Fahrlässigkeit zu reichlich bemessen hatte.

Auch in Wien spielen die Engländer unentschieden.

Torlos endet der Kampf der „Profis".

:: **Wien, 14. Mai.**

Die englische Nationalelf absolvierte am Mittwoch in Wien ihr zweites Länderspiel auf dem Kontinent. Diesmal lagen die englischen „Profis" im Kampfe mit der österreichischen Nationalmannschaft, die sich bekanntlich ebenfalls aus Berufsspielern zusammensetzt. In diesem Kampfe konnte keine der beiden Mannschaften auch nur einmal erfolgreich sein.

Die Engländer hatten auch in Oesterreich sehr viele Fußballfreunde angezogen, so daß sich auf der herrlich gelegenen Anlage auf der Hohen Warte über 60 000 Zuschauer eingefunden hatten. Unter den zahlreichen Ehrengästen befanden sich der Bundespräsident Miklas und Bundeskanzler Schober.

Die Engländer mußten auch dieses Spiel mit nur 10 Leuten zu Ende führen, da der ausgezeichnete und glänzend disponierte Mittelstürmer Watson vom Westham United 10 Minuten vor Schluß bei einem Zusammenprall so schwer verletzt wurde, daß man ihn vom Platze tragen mußte. Zwar wurde der österreichische Verteidiger Tandler auch verletzt, aber er konnte schon nach wenigen Minuten wieder eintreten und weiterspielen. In der Läuferreihe waren die Engländer ebenfalls etwas gehandicapt, da ja bekanntlich der in Berlin verletzte Marsden nicht mit von der Partie war. Er wurde zwar von Cowan sehr gut ersetzt, aber man nimmt an, daß Marsden doch besser gewesen sei.

Wieder war es der vorzügliche holländische „Pfeifenmann" Mutters, der die Leitung des Kampfes in Händen hatte. Aber er konnte nicht verhindern, daß in der zweiten Hälfte der Kampf, da die Partie noch immer unentschieden stand, etwas härtere Formen annahm. Im Eifer des Gefechtes prallte Watson dann mit dem Wiener Verteidiger zusammen und wurde bedauerlicherweise verletzt. Ob dies aber auf den Ausgang des Kampfes einen so großen Einfluß gehabt, wagen wir zu bezweifeln. Immerhin muß erwähnt werden, daß die erste Hälfte vollkommen ausgeglichen war und einen äußerst fairen Verlauf genommen hatte. Auch jetzt zeigten die „Söhne Albions" ein schönes Stellungs- und Zu- und Abspiel. Aber die Oesterreicher sind selbst auch nicht schlechter und boten ebenfalls gute Leistungen, obwohl ihnen die Briten in Punkto Körperbeherrschung über waren. Der Spielverlauf:

Vom Anstoß an entwickelt sich ein flottes Spiel, beide Sturmreihen arbeiten vorzügliche Gelegenheiten heraus, können aber nicht erfolgreich sein, da die Torkeeper Hibbs und Hiden auf der Höhe sind und alle gefährlichen Bälle unschädlich machen. Nach wechselvollem Verlauf geht man mit 0:0 in die Pause. Nach Wiederanpfiff des Schiedsrichters Job Mutters-Holland legen beide Mannschaften wieder forsch los. Das Tempo wird immermehr forciert, da jetzt von beiden Seiten auf Sieg gespielt wird. Kurz vor Schluß sah es sehr bedenklich für die Wiener aus. Watson schien das erste Tor für England treten zu wollen. Hart an der Strafraumgrenze wurde er aber von dem Wiener Verteidiger Tandler gestoppt, das Spiel wurde für wenige Minuten unterbrochen, da beide Spieler verletzt waren. Tandler konnte jedoch wieder eintreten. Tore wurden auch jetzt noch nicht erzielt.

Beide Mannschaften waren sich gleichwertig und trennten sich den Leistungen und dem Spielverlauf entsprechend mit 0:0 unentschieden.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

× **Berlin, 14. Mai.** Ein Mangel an Anregungen bewirkte vormittags und an der Vorbörse eine fast völlige Geschäftsstagnation. Eine Ausnahme machte nur der Schiffahrtsmarkt, an dem Hapag und Lloyd auf Grund von Pressekommentaren zu den Freigabeaussichten zu höheren Kursen lebhafter gehandelt wurden. Auch zu Beginn des amtlichen Verkehrs lagen die übrigen Märkte ruhig. Doch war das Kursniveau fast durchweg gut behauptet und Veränderungen von mehr als 1 Proz. gehörten zu den Seltenheiten. Tendenzstützend wirkte der feste Schluß der gestrigen Newyorker Börse, die mit großer Wahrscheinlichkeit nun dicht bevorstehende Diskontsenkung der Reichsbank und die angeblich bereits vor Auflegung in Paris mehrfach überzeichnete Reparationsanleihe. Demgegenüber mahnten einige neue Stillegungsanträge in der Metallindustrie, die gemeldeten Absatzstagnationen bei RWE. und im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau zur Zurückhaltung.

Neben Hapag und Lloyd wiesen Reichsbank, Feldmühle, Ostwerke, Goldschmidt und Stolberger Zink größere Veränderungen nach oben auf, die jedoch nicht mehr als 2 Proz. betrugen. Andererseits verloren jedoch nur Elektrische Lieferungen und österreichisch Siemens-Schukkert bis zu 1,5 Proz. Kunstseidenwerte eröffneten knapp gehalten. Auch Dedibank waren geringfügig gedrückt. Für Braubank erhielt sich Interesse und die Montanwerte fielen mit Ausnahme von Ilse durch große Widerstandsfähigkeit auf.

Im Verlaufe wurde es auf Abgaben der Spekulation und der Arbitrage allgemein etwas schwächer. Ein Rückgang der Bembergaktie um 2,5 Proz. verstimmte, auch Ostwerke büßten mehr als 2 Proz. ein. Sonst betrugen die Verluste nur etwa 1 Proz. Später traten kleine Schwankungen ein.

Bei schleppendem Geschäft mußte die Stimmung als lustlos bezeichnet werden. Hammersen wurden heute im Verlaufe mit einem neuerlichen Gewinn von 5 Proz. notiert. Anleihen abbröckelnd. Ausländer ruhig, aber mit Ausnahme der 3proz. macedonischen Gold durchweg etwas fester. Pfandbriefe vernachlässigt und nicht ganz einheitlich. Reichsschuldbuchforderungen schwankend und wenig verändert.

Devisen lebhafter, Pfunde und Buenos etwas fester. Schweiz, Holland, Spanien und nordische Devisen leichter, Geld unverändert leicht.

Märkte.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 14. Mai 1930.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	13. 5.	14. 5.
Weizen märk	283—285	282—284
Mai	292½—293	294
Juli	300—300½	299 298
September	264½—269	268—268½
Tendenz:	fest	matter
Roggen märk	162—170	160—168
Mai	178—176	176½—175
Juli	185—185½	183 81½
September	187½	185½—182
Tendenz:	fest	matt
Gerste		
Braugerste	190—202	190—202
Futtergerste	173—186	172—185
Wintergerste	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig
Hafer märk	152—161	151—160
Mai	—	—
Juli	173½—173	170½—72
September	—	170
Tendenz:	fest	matt
Mais Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz:	—	—

	13. 5.	14. 5.
Weizenmehl	31½—40	31½—39¼
Tendenz	behauptet	ruhig
Roggenmehl	23.½—26	23.25½
Tendenz	ruhig	ruhig
Weizenkleie	9½—9½	9—9½
Tendenz	still	ruhig
Roggenkleie	9½—10	9¼—10
Tendenz	still	ruhig
Raps	—	—
Tendenz		
Leinsaat	—	—
Tendenz		
Viktoriaerbs.	24½—30	24½—30
kl. Speiseerbs.	21—24	21—24
Futtererbsen	18—19	18—19
Peluschken	17—19	17—19
Ackerbohnen	15½—17	15½—17
Wicken	19—22½	19—22½
Lupinen blau	15—16	15—16
gelbe	20—22½	20—22½
Seradella alt	—	—
neu	—	—
Rapskuchen	12¾—13¼	12¾—13¼
Leinkuchen	18—19½	18—19½
Trockenschn.	8.2—8.7	8.2—8.7
Soyaschrot	13.6—14.3	13.8—14.6
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock	14.4—15.3	14.6—15.8

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

© Dortmund, 14. Mai. Auftrieb: Großvieh 759, Kälber 16, Schweine 242, Schafe 1. Der Handel war langsam. Kühe kosteten: 300—660 ℳ, Rinder kosteten: 250—510 ℳ. Beste Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es wurden bezahlt für 6—8 Wochen alte Ferkel 30—40 ℳ, für 8—10 Wochen alte Ferkel 40—50 ℳ, für 10—12 Wochen alte Ferkel 50 bis 62 ℳ. Der nächste Markt findet am 21. Mai statt.

Nutz- und Zuchtviehmarkt Osnabrück.

 # Osnabrück, 14. Mai. Auftrieb: Rinder 238, Ferkel 1050. Es kosteten: Kühe in Milch: a) 500—650, b) 450 bis 550, c) 350—450, b) 250—350; tragende Rinder: a) 400—500, b) 300—400, c) 250—300, d) 180—250; Ferkel: 6—8 Wochen alt 30—37, 8—13 Wochen alt 37—45; Läuferschweine 45—60. Marktverlauf: Rinder langsam, Kühe mittelmäßig, Schweine ziemlich gut. Nächster Markt am 21. Mai.

Schweinemarkt in Lehrte.

◇ **Lehrte, 13. Mai.** Auftrieb: 1614 Stück Ferkel und 128 Stück Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel: 6—8 Wochen alt 34—41 ℳ; 8—12 Wochen alt 42—52 ℳ; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 58—62 ℳ; 4—6 Monate bis 95 ℳ. Marktverlauf: langsam.

Zucker.

Magdeburg, 14. Mai. Terminbörse. Mai B 7,10, G 7; Juni B 7,25, G 7,10; Juli B 7,25, G 7,15; August B 7,25, G 7,15; Sept. B 7,30, G 7,20; Okt. B 7,60, G 7,50; Dez. B 7,85, G 7,80; Okt.-Dez. B 7,70, G 7,65; Jan.-März B 8, G 7,95.

Bremen: Baumwolle

	14. 5. Brief	14. 5. Geld	14. 5. bezahl	13. 5. Brief	13. 5. Geld	13. 5. bezahlt
loko	17.54			17.70		
Mai	—	—	—	—	—	—
Juli	15.60	15.45	—	15.53	15.47	—
Oktober	15.38	15.32	—	15.32	15.35	—
Dezember	15.94	15.90	—	15.96	15.93	15.95
Januar 1931	15.95	15.93	15.94	15.99	15.95	15.98
März	16.08	16.05	—	16.08	16.05	16.08

Tendenz: still

Liverpool: Baumwolle

	14. 5.	13. 5.		14. 5.	13. 5.
loko	8.62	8.68	Dezember	7.83	7.97
Mai	8.02	8.14	Januar 1931	7.84	7.98
Juni	7.95	8.08	Februar	7.86	8.00
Juli	7.94	8.07	März	7.89	8.02
August	7.87	7.99	April	7.91	8.04
September	7.83	7.96	Mai	7.94	8.07
Oktober	7.80	7.91			
November	7.80	7.94			

Tendenz: willig

	14. 5.	13. 5.
Tagesimport	4200	1600
Tageslokoverkäufe	4000	2000
Exportverkäufe	100	100
Egypt. Upper F. G. fair loko	10.32	10.42

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	14. 5.	13. 5.
loko F. G. Surtee	7.10	7.10
„ F. G. Broach	6.00	6.00
„ F. G. Nr. 1 Oomra	5.30	5.30
„ F. G. Amerie Sind Punjab	6.70	6.70
„ F. G. Bengal	4.70	4.70
„ F. G. Sind	4.70	4.70
„ F. G. Tinnivelly	—	—

New Orleans: Baumwolle

	14. 5.	13. 5.		14. 5.	13. 5.
loco	15.48	15.56	Dezember	14.83	15.07—09
Mai	15.76	15.95	Januar 1931	14.84	15.08—10
Juli	15.09—33	16.07—08	März	14.96	15.24
Oktober	14.70—72	14.97—98	Tendenz:	stetig	

New York: Baumwolle

	14. 5.	13. 5.		14. 5.	13. 5.
loco	16.35	16.55	November	14.97	15.17
Mai	16.13	16.30	Dezember	15.08—11	15.29—31
Juni	16.13	16.30	Januar 1931	15.09	15.30
Juli	16.23	16.44—45	Februar	—	—
August	15.40	15.60	März	—	—
September	15.00	15.20	April	—	—
Oktober	14.89	15.24	Tendenz:	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	5000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	6000
Export nach England	1000
Export nach dem Kontinent	4000
Zufuhren im innern	5000
Fracht nach Liverpool	45
Fracht für Standard	80
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Export nach Japan und China	3000

Wetterbericht.

Essen, 14. Mai. Die flachen Tiefdruckgebiete über Südskandinavien und der südlichen Ostsee bestehen fort. Ein neuer Tiefdruckausläufer ist über der Nordsee herangezogen. Das Hochdruckgebiet über Südwesteuropa zeigt wenig Aenderung. In Deutschland war es heute früh wolkig oder trübe, sowie im Westen und Süden vielfach regnerisch bei 8 bis 13 Grad Wärme. — Wetteraussichten bis Freitag: Fortgesetzt veränderlich, sowie zeitweise Regen bei wenig veränderten Temperaturen.

IN 2x5 JAHREN HARTER ARBEIT BEWEISEN LASTWAGEN UND OMNIBUSSE IHREN WAHREN WERT!

BÜSSING

Fünf Jahre lang wird jeder Wagen arbeiten, — aber weitere 5 Jahre schwerster Beanspruchung können Sie nur einem Fahrzeug ganz besonderer Qualität zumuten.

Ersparnisse bei der Anschaffung bedeuten nicht viel. Wichtig aber sind: Lebensdauer, Leistungsfähigkeit, Reparaturquote, — Rentabilität! Fragen Sie sich: „Wie lange kann dieser Wagen für mich arbeiten, wieviel muß ich jährlich bezahlen, um ihn leistungsfähig zu erhalten?"

Über 5000 Büssing-Wagen sind 10 Jahre und länger ununterbrochen in Betrieb, — jeder einzelne ein Beweis für Büssing-Qualität, jeder einzelne ein Beweis für unseren Wahrspruch

BÜSSING FÜHREND

AUTOMOBILWERKE H. BÜSSING A.G. BRAUNSCHWEIG

Vertretung westlich der Linie Bentheim—Borken—Dorsten:
Automobil-Zentrale Wilhelm Härdrich, Duisburg,
Grabenstraße 53. Fernruf: Sammelnummer Saarstraße 344 21.

Vertretung östlich der Linie Bentheim — Borken — Dorsten:
Fritz Kiffe, Münster i. Westf.,
Bahnhofstr. 50 56. Telephon: S.-Nr. 240 21 u. Nr. 266 61, 267 61, 265 13, 258 15

Vertretung für den Niederrhein:
Walter Grosse, Wesel a. Rh., Fusternbergerstr. 2.

Zeno-Briefkasten.

(Anfragen bitten wir unter Beifügung der letzten Monatsquittung nur an die Redaktion dieser Zeitung (nicht an die Zeno in Münster) zu senden. Anfragen ohne Namensunterschrift werden nicht beantwortet.)

⊙ **Arbeitsgenehmigung.** Wir würden Ihnen nicht raten, bei dem Antrag auf Einreisegenehmigung nach Frankreich zu verschweigen, daß Sie dort Beschäftigung suchen. Sie könnten es sonst erleben, daß Sie abgesehen von einer Bestrafung mit dem nächsten Zug an die Grenze zurückbefördert würden. Im übrigen versprechen Sie sich nur keine goldenen Berge von einer Beschäftigungsmöglichkeit in Frankreich. Wenn es auch dort so gut wie keine Arbeitslosigkeit gibt, so ist es doch sehr schwer, dort beschäftigt zu werden, zumal, wenn Sie der Landessprache nicht mächtig sind. Wollen Sie aber absolut ins Ausland, so wenden Sie sich an das Reichsauswanderungsamt in Berlin, Königin-Augusta-Straße 19, das ein Nachrichtenblatt herausgibt, das fortlaufend Berichte über die Arbeitsverhältnisse in den verschiedenen europäischen Ländern enthält und das insbesondere die Arbeitsmöglichkeiten für den einwandernden Deutschen auf Grund der ihr zur Verfügung stehenden Konsulatsmitteilungen bespricht.

⊙ **Nach Prag.** Die Fahrt nach Prag kostet von dort rund 35 Mk. 3. Klasse, mit Zuschlag für D-Zug 40 Mk. Die beste Verbindung ist über Dresden. Die günstigste Abfahrtzeit erfahren Sie dort bei der Auskunft der Reichsbahn.

Fr. A. Birkenwein, der ein sehr angenhmes, mousserendes, dem Champagner ähnliches Getränk bildet, wird folgendermaßen bereitet: Man kocht das Birkenwasser eine halbe Stunde lang, indem man auf jedes Liter desselben 200 Gramm Zucker zusetzt, es durchseiht und nach dem Erkalten in ein Faß füllt, dann fügt man auf 24 Liter 3—4 Eßlöffel voll guter, frischer Hefe, 4 Liter leichten Rheinwein und acht in Scheiben geschnittene und von den Kernen befreite Zitronen hinzu, läßt das Getränk abgären und spundet dann das Faß zu. Nach 4 Wochen zieht man den Wein auf Flaschen, die man gut versiegelt und 8—12 Wochen liegen läßt, bis man den Wein in Gebrauch nimmt, der sich übrigens nicht lange hält. Setzt man mehr und stärkeren Wein hinzu, so wird er etwas haltbarer; man nimmt z. B. auf 8 Liter Birkensaft 2 Kilogramm Zucker und fünf Flaschen Weißwein, eine Stange Zimt und die Schale von vier Zitronen, bringt dies mit etwas frischer Hefe zur Gärung und verfährt übrigens wie oben angegeben.

B. P. Die Versetzung in den Ruhestand tritt, sofern nicht auf Antrag oder mit ausdrücklicher Zustimmung des Beamten ein früherer Zeitpunkt festgesetzt wird, mit dem Ablauf des Vierteljahres ein, das auf den Monat folgt, in dem dem Beamten die Entscheidung über seine Versetzung in den Ruhestand bekanntgegeben worden ist. Mit dem Ablauf dieses Zeitpunktes ist der in den Ruhestand getretene Beamte auf seine Pension angewiesen. Ein Anspruch auf das sogenannte Gnadenvierteljahr, d. h. auf das volle Gehalt, kommt nicht in Frage. Das Gnadenvierteljahr ist für die Hinterbliebenen des Beamten bestimmt. Hinterläßt ein Beamter eine Witwe oder eheliche oder legitimierte Abkömmlinge, so erhalten diese für das auf den Sterbemonat folgende Vierteljahr noch die volle Besoldung des Verstorbenen. Die Gewährung des Gnadenvierteljahres kann in Ermangelung der oben bezeichneten Hinterbliebenen mit Genehmigung der obersten Behörde auch dann erfolgen, wenn der Verstorbene Verwandte der aufsteigenden Linie: Geschwister, Geschwisterkinder oder Pflegekinder, deren Ernährer er ganz oder vorwiegend gewesen ist, in bedürftigen Verhältnissen hinterläßt oder, sofern der Nachlaß nicht ausreicht, um die Kosten der letzten Krankheit und der Beerdigung zu decken.

Statt Karten.

August Otten
Lore Otten
geb. Böltink
Vermählte

Bocholt, den 15. Mai 1930

Vom 16. Mai bis Anfang Juni
verreist
Dr. med. Hortmann
Augenarzt, Coesfeld i. W.

Köttereiverkauf.

Die dem Herrn **Heinrich Steinkamp** zu **Ennigerloh, Dorfbauerschaft Nr. 26,** gehörige sehr schön belegene

Kötterei, ca. 7 Morgen groß,

guter Mittelboden, mit guten Gebäuden, ist sofort durch mich zu verkaufen. Antritt kann baldigst erfolgen. Nähere Auskunft erteilt gegen Rückmarke

Bernhard Althoff, Warendorf.



FAHRPREIS von RM 150.– AN

FJORDREISE mit M.-S. „Monte Olivia" 5. Juli bis 13. Juli .....
NORDKAPREISE mit M.-S. „Monte Olivia", 15. Juli bis 30. Juli .....
SKANDINAVIENREISE mit M.-S. „Monte Sarmiento", 31. Juli bis 13. Aug.
SPITZBERGENREISE mit M.-S. „Monte Olivia", 9. bis 27. August .....

einschließlich voller Verpflegung

Kostenlose Auskunft und Drucksachen durch die
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
Hamburg 8 · Holzbrücke 8
sowie durch unsere General-Vertretung
Reisebüro M. Lückertz, Münster i. W.
Drubbel 4.

Homeyers Farben
sind die wirtschaftlichsten, weil sie die Haltbarkeit garantieren.
Verkauf nur
Münster i. Westf.
Wolbeckerstr. 2

Landwirte u. Maschinenhändler
laden wir ein zur Besichtigung unseres zum D. R. P. a.
Westfalia-Heu- u. Garben-Gebläse
Garantierte Leistung 5 PS.-Motor ca. 100 Ztr. Heu stündlich.
Vorführung
auf unserem Fabrikgrundstück am **Freitag, den 16. Mai, von 11—12 u. 15—16 Uhr**
H. W. Fritzen, Maschinen-Fabrik, **Coesfeld.**

ZEISS Nivellier-Instr.
Meß- u. Nivellierlatten
Fluchtstäbe, Winkelspiegel, Rechenschieber usw.
Diplom-Optiker Jos. Diehoff,
Münster i. W., Ludgeristraße 112
(Größtes Lager am Platze)
Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.

Uhren
von 3 Mk. an
Uhrm. „". Halle/S

750
getragene — fast neue — gereinigte
Maß-Anzüge
Mäntel, Joppen, Hosen
auch für die stärksten Herren
von feinsten Herrschaften
die neu 100—200 Mark
gekostet haben, zu folgenden Preisen:

Jackettanzüge	von Mk.	10,— an
Sportanzüge	" "	12,— an
Cutaway-Anzüge	" "	15,— an
Gehrock-Anzüge	" "	20,— an
Frack-Anzüge	" "	25,— an
Smoking-Anzüge	" "	30,— an
Jacketts	" "	4,— an
Militärröcke	" "	5,— an
Einzelne Fracks	" "	10,— an
Einzelne Gehröcke	" "	10,— an
Westen	" "	1,50 an
Paletots	" "	8,— an
Neue Manchesterhosen	" "	6,50 an
Neue Streifenhosen	" "	4,50 an
Sommerjoppen	" "	3,50 an
Neue Gummimäntel	" "	15,— an

Neue Anzüge
in modernen Stoffen, prima Verarbeitung, spottbillig!

Neue Lodenanzüge	von Mk.	22,— an
Manchester-Anzüge	" "	25,— an
Neue Sport-Anzüge	" "	27,— an

Gesellschafts-Anzüge auch leihweise.
Alles in großer Auswahl.

Gelegenheitskauf!

Sport- und Jagdstiefel	Mk. 9.45
Gamaschen	" 6.50
Motorradstiefel, Ia.	" 23.—

Schul's Partiewarenhaus und Verleihinstitut
Münster i. Westf.
Rosenstraße 8 Ecke Schlaunstraße.
Größtes Geschäft dieser Art am Platze
Bis zum 1. Oktober jeden Samstag geschlossen.
Vorzeiger dies. Inserates erhält 5% Rab.
Ausschneiden!

Samstag geschlossen.



Nur noch kurze Zeit **Ausverkauf**
wegen Auseinandersetzung **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**
20 bis 50% Rabatt
Günstige Gelegenheit für Händler und Wiederverkäufer.
Christian Kraus
Münstersches Wollwarenhaus
Münster i. W.
Lambertikirchplatz, Frauen- u. Warendorfer Straße

Miele
Hauswaschanlagen
für
Hotels, Restaurants, Krankenhäuser, Sanatorien, Villen, Siedlungen usw.



Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen

Vermischte Anzeigen

Ein gutgehendes
Fahrrad- u. Motorrad-Geschäft
mit Rep.-Werkstatt zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Angebote unter A D 498 an die Anzeigenverw. der Zeno, Münster.

Abschuß
eines guten Bocks
von waidgerecht Jäger in der Nähe Münsters **gesucht** gegen entsprechende Vergütung und Erstattung des Wildbretts. Off. unt. M T 371 an das Zentral-Zeitungs-Büro, Münster, Ludgeristr. 88.

Jagdhund
am liebsten D.-Kurzhaar, gebrauchsfertig, **zu kaufen gesucht.**
Offerten unter D 976 an den Zeitungsverlag Lechte, Emsdetten

Junge kath. Leute vom Lande suchen zum 1. Okt. oder früher eine
Kötterei
zu pachten, wenn auch gegen Arbeitsverpflichtung beim Besitzer.
Angebote unter A M 45 an die Geschäftsst. des Neuen Emsboten in Warendorf.

Prima
Birkenbesen
3 mal drahtgeb. 15 Pf., 3 teilig 20 Pfg., beide Sorten extra stark, per Nachnahme.
A. Kleinforge, Werdohl.

---

1 Wolfsche
Heißdampf-Lokomobile
12 Atm., ca. 20 PS., in gutem Zustande, billig zu verkaufen.
H. Reckers, Maschinenfabrik, **Lütkenfelde** b. Rheine.

Achenbach-Garagen
aus Stahl, Wellblech oder Beton



Schuppen jeder Art, **Fahrradständer.**
Angebote und Prospekte kostenlos.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- und Wellblechwerke Weidenau/Sieg. Postf. 373

Kleiderstickerei, Hohlsaum, Aufzeichnungen
schnell und billig.
Münster i. Westf., Alter Steinweg 30.
Eingang Möbelgeschäft Allerdo.

Gelegenheitskauf!
Gebr.
Piano
kreuzseitig, schöner Ton, wie neu, ist für 580.— Mk. mit Garantie zu verkaufen.
Musikhaus Fritz Riesenbeck, Münster, Glasmassage

Spottbillig
Ausnahme-Angebot
wegen Ueberfüllung des Lagers
Schlafzimmer
echt Eiche mit Nußbaum, 1,80 m breit, nur
585.– Mk.
Schlafzimmer
echt Eiche mit Nußbaum, 2,00 m breit, nur
615.– Mk.
Speisezimmer
echt Eiche mit Nußbaum, Büfett 1.80 m, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Polsterstühle nur
585.– Mk.
Speisezimmer
2,00 m, sonst wie vor, nur
625.– Mk.
Möbelhaus „Servatii"
Münster i. W., Eisenbahnstr. 11
hinter der Erlöser-Kirche

Automarkt

1 Auto-Rep.-Werkstatt
in Münster krankheitshalber sofort **zu verm.** Off. unt. A D 491 an die Anzeigenverw. der Zeno, Münster.

BMW
mit Spezial-Sportbeiwagen und allem Zubehör, preiswert zu verk. Off. unt. AD 490 an die Anzeigenverw der Zeno, Münster.

Mehrere gebrauchte
Motorräder
schwere u. leichte, unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.
Motorradhaus Buse, Münster i. W., Ludgerihof.

Tausche Oakland
6 Zyl., tadellos erhalt., oder **kl. Wandererwagen,** geschlossen, gegen 500—1000 ccm **Motorrad.**
Stenner, Dingden i. W. 10a

Fafnir-Wagen
9/36, offener Sechssitzer, mit Allwetterverdeck, fahrbereit, zugelassen und versteuert, mit sämtlichen Ersatzteilen, fünffach bereift, sehr billig zu verkaufen. Auch als Lieferwagen geeignet.
Münster i. Westf., Klosterstr. 62.

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Tüchtiges kath.
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für alle Hausarbeiten in bürgerl. Haushalt bei Fam.-Anschl. zum 1. 6. 30 gesucht. Off. unter A D 492 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf.

Tücht., in Küche und Haus erfahrenes
Mädchen
für kinderl. Hausb. ges. Bed. Zeugn. aus herrsch. Haushalt.
Trumpf, Bochum, Hattinaer Str. 14 Ruf 66227

Suche zum 1. Juni ein kath. zuverlässiges **Mädchen,** für alle vorkommenden Arbeiten.
Gutsbes. Clemens Holtgräve, Münster, Mecklenbecker Str. 567

Wegen Erkrankung d. jetzigen mögl. bald ein gesundes, arbeitsames
Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Frau G. Knoop, Bocholt, Osterstr. 56.

Suche zum 1. Juni od. früher ein gutes
Mädchen
für die Landwirtschaft, welch. gut. melken kann. Geld. kann abwechselnd zu zweien die Küche m erlernen. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert.
A. Berteler, Gutsbesitzer, **Altenberge.**

Suche zum 1. 6. od. 1. 7. 30 für Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft ein
Lehrmädchen
das auch Liebe z. Geschäft hat. Nur Meld. mit selbstgeschr. Lebenslauf u. Bild unt. A D 495 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Suche zu sofort od. 1. Juni für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft eine tüchtige selbständige
Schneiderin
d. Zuschneiden kann u. an selbständ. Arbeiten gewöhnt sind. Off. mit Zeugn. u. Bild unter A D 493 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster

---

Suche für sofort tücht., selbständig arbeitende
Schneiderin
welche auch Zuschneiden muß.
Off. unter A D 494 an die Anzeig.-Verw. der Zeno, Münster.

Junger
Schuhmachergeselle
per sofort gesucht.
Dinkheller, Schuhgeschäft, **Coesfeld,** Letter Str. 29 Telephon 124.

Gesuche

Ich suche für ein 32jähr.
Fräulein
perfekt und selbständig in der Führung des Haushalts, eine Stelle in ruhigem kath. bürgerlichen, am liebst. frauenlosen Haushalt.
N. Rövekamp, Bottrop, Wilhelmstr. 17.

Junge
Verkäuferin
sucht Stellung in einem Manufakturwarengeschäft für sofort oder später. Offerten erbeten unter H G 200 an die Halterner Zeitung, Haltern.

Suche für meine Tochter (19 Jahre) **Stelle** zur Erlernung der Küche und des Haushalts in gut. Privathaushalt oder besserer Gastwirtschaft, bei Familienanschluß. Etwas Taschengeld erwünscht. Offerten unt. P V 3849 an die Ahlener Volkszeitung in Ahlen i. Westf.

Suche zum 1. Juni für meine Landwirtschaft einen 16—18jähr.
Jungen
für alle vorkommenden Arbeiten.
Wilh. Böckmann, Mecklenbeck 497.

Büro-Gehilfe
20 J., 6 J. bei Rechtsanwalt u. Notar tätig, bewandert in Mahn-, Klage- u. Zwangsvollstr. Not.-Kosten u. Stempelsachen usw. **sucht** z. 1. 7. evtl. später.

Stellung
in gleichem od. kaufm. Büro. Flott. Sten. u. Masch.-Schr.
Ang. unt. C 513 an d. Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Chauffeur
gel. Autoschlosser, in Werk. Reparaturarbeit bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zu sofort od. spät. Stelle. Offert unt. „Chauffeur" an die Halterner Ztg., Haltern i. W.

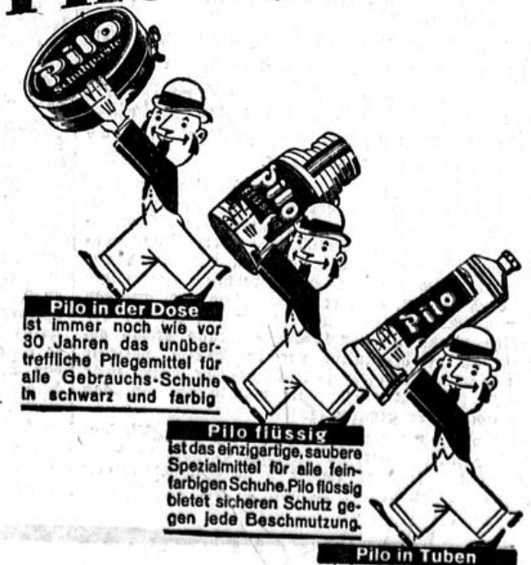
Chauffeur
im Besitz des Führerscheines I, II und III b, 27 Jahre alt, stattliche Erscheinung, sucht Stellung. Antritt kann sofort erfolgen.
Josef Reher, Südkirchen. Dorf 38

Suche für mein. Sohn, 20 J. alt, am 1. 1. 30 die Lehre beendet, mit gut bestand. Prüfung,
eine Stelle
zur weiteren Ausbildg. **als Fleischergeselle** Lohn Nebensache.
Off. unt. A D 496 an die Anz.-Verwltg. der Zeno, Münster.

Gute Stellung
verdankt mancher dem tägl. Studium des **„Zeno"**-Arbeitsmarktes.
Auch Sie
handeln klug, wenn Sie jeden Tag den Stellen- und Arbeitsmark d. **„Zeno"** verfolgen.

Junger Bankbeamter
mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, der vertretungsweise längere Zeit einen Kassiererposten inne hatte,
sucht passend. Wirkungskreis
evtl. auch in Industriebetrieb. Prima Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter 7522 an das Bocholter Volksblatt, Bocholt, erbeten.

Pilo für alle Schuhe



Pilo in der Dose
ist immer noch wie vor 30 Jahren das unübertreffliche Pflegemittel für alle Gebrauchs-Schuhe in schwarz und farbig

Pilo flüssig
ist das einzigartige, saubere Spezialmittel für alle feinfarbigen Schuhe. Pilo flüssig bietet sicheren Schutz gegen jede Beschmutzung.

Pilo in Tuben
erhalten Sie als stark färbende Spezial-Creme in allen Modefarben, als Pilo-Reinigungs-Creme, dem milden Pflegemittel für alle feinfarbigen Schuhe, als Pilo-Lackledercrème, die tatsächlich Lackleder erhält.

Pilo Normaldose immer noch **25 Pfg.**
29/1